W. A. Mozart's Werke.

Kritisch durchgesehene Gesammtausgabe.

Supplement.

Revisionsbericht.

Serie VIII, XIII—XXII.

Verzeichniss der benutzten Originalhandschriften.

Revisoren: **J. Joachim, C. Reinecke, O. Goldschmidt, C. Nottebohm, E. Rudorff, P. Graf Waldersee.**

Serie XXIV.

Wiederaufgefundene,
unbeglaubigte und einzelne unvollendete Werke.

Nebst Anhang.

Revisoren: **J. Brahms** Nr. 1; **J. Joachim** Nr. 22, 23a; **G. Nottebohm** Nr. 8—10, 11, 13a, 14, 15—18, 27, 36a. b, 39, 40, 51—53; **C. Reinecke** Nr. 2—7, 24—26; **E. Rudorff** Nr. 19—21; **Ph. Spitta** Nr. 28—35, 41—48, 49, 50; **V. Wilder** Nr. 10a; **P. Graf Waldersee** Nr. 12, 13, 14a, 21a, 22a, 23, 27a, 37, 38, 48a, 54—56 und Anhang.

Leipzig,

Druck und Verlag von Breitkopf & Härtel.

1888.

MOZART'S WERKE.

Revisionsbericht.

Serie VIII.

Ausser den Abschriften im Besitze von Prof. Otto Jahn, Ritter v. Köchel u. A., sowie den älteren gedruckten Ausgaben, wurden die nachstehend unter Angabe der Besitzer verzeichneten Originalhandschriften als Redaktionsvorlagen benutzt.

Nr.	Titel	Köch.-Verz.	Besitzer der Originalhandschriften
1.	Symphonie. Esdur C	16	Königl. Bibliothek, Berlin.
3.	» Esdur C	18	» » »
5.	» Bdur C	22	» » »
6.	» Fdur C	43	» » »
7.	» Ddur C	45	» » »
8.	» Ddur 3/4	48	» » »
9.	» Cdur C	73	» » »
10.	» Gdur C	74	» » »
12.	» Gdur 3/4	110	» » »
13.	» Fdur 3/4	112	Herren Max Cohen & Sohn, Bonn.
14.	» Adur ¢	114	Königl. Bibliothek, Berlin.
15.	» Gdur 3/4	124	» » »
16.	» Cdur 3/4	128	Herr General-Musikdirektor Dr. Jul. Rietz, Dresden.
17.	» Gdur C	129	Königl. Bibliothek, Berlin.
18.	» Fdur C	130	» » »
19.	» Esdur C	132	» » »
20.	» Ddur C	133	» » »
21.	» Adur 3/4	134	» » »
22.	» Cdur C	162	Herr A. Cranz, Hamburg.
23.	» Ddur C	181	» » » »
24.	» Bdur C	182	» » » »
25.	» Gmoll C	183	» » » »
26.	» Esdur C	184	» » » »
27.	» Gdur 3/4	199	» » » »
28.	» Cdur 3/4	200	» » » »
29.	» Adur C	201	» » » »
30.	» Ddur 3/4	202	» » » »
31.	» Ddur C	297	Königl. Bibliothek, Berlin.
32.	» Gdur C	318	Herr Kammermusikus Liebig, Berlin.
33.	» Bdur 3/4	319	Königl. Bibliothek, Berlin.
34.	» Cdur C	338	» » » und Herr Ch. Malherbe, Paris, welch' letzterem die ersten 38 Seiten gehören.
37.	» Gdur 3/4	444	Königl. Bibliothek, Berlin.
38.	» Ddur C	504	» » »
39.	» Esdur C	543	» » »
40.	» Gmoll ¢	550	Herr Dr. Joh. Brahms, Wien.
41.	» Cdur C	551	Königl. Bibliothek, Berlin.

Druck von Breitkopf & Härtel in Leipzig.

MOZART'S WERKE.

Revisionsbericht.

Serie XIII—XXII.

Ausser den Abschriften im Besitze von Prof. Otto Jahn, Ritter von Köchel u. A., sowie den älteren gedruckten Ausgaben, wurden die nachstehend unter Angabe der Besitzer verzeichneten Originalhandschriften als Redaktionsvorlagen benutzt.

Serie u. Nr.	Titel	Köch.-Verz.	Besitzer der Originalhandschriften
XIII. 1.	Quintett. Bdur ¢	174	Königl. Bibliothek, Berlin.
2.	» Cmoll C	406	Mr. Jul. Marshall, London.
4.	» Cdur C	515	Herr Emil Streicher, Wien.
5.	» Gmoll C	516	» F. A. Grassnick, Berlin.
8.	» Esdur 6/8	614	» Aug. André, Offenbach.
XIV. 1.	Quartett. Gdur 3/4	80	Königl. Bibliothek, Berlin.
8.	» Fdur C	168	Herr Aug. André, Offenbach.
9.	» Adur 3/4	169	Königl. Bibliothek, Berlin.
11.	» Esdur C	171	Herr F. A. Grassnick, Berlin.
12.	» Bdur 3/4	172	Mr. Jul. Marshall, London.
13.	» Dmoll C	173	Königl. Bibliothek, Berlin.
14.	» Gdur C	387	Mr. Plowden, London.
15.	» Dmoll C	421	» » »
16.	» Esdur ¢	428	» » »
17.	» Bdur 6/8	458	» » »
18.	» Adur 3/4	464	» » »
19.	» Cdur 3/4	465	» » »
20.	» Ddur ¢	499	» » »
21.	» Ddur ¢	575	» » »
22.	» Bdur 3/4	589	» » »
23.	» Fdur C	590	» » »
28.	» Ddur C	285	Königl. Bibliothek, Berlin.
29.	» Adur C	298	K. k. Hofbibliothek, Wien.
XV. 1.	Duo. Gdur C	423	Herr K. Ferd. Heckel, Mannheim.
2.	» Bdur C	424	» » » » »
3.	» Cdur 3/4	487	Archiv der Gesellschaft der Musikfreunde, Wien.
4.	Divertimento. Esdur (C)	563	Mr. Pole, Esq. F. R. S., London.
XVI. 1.	Koncert. Fdur C	37	Königl. Bibliothek, Berlin.
2.	» Bdur C	39	» » »
3.	» Ddur C	40	» » »
4.	» Gdur 3/4	41	» » »
7.	» f. 3 Pianoforte Fdur C	242	» » »
8.	Koncert. Cdur C	246	» » »
9.	» Esdur C	271	» » »
10.	» f. 2 Pianoforte Esdur C	365	» » »
11.	Koncert. Fdur 3/4	413	» » »

Serie u. Nr.	Titel	Köch.-Verz.	Besitzer der Originalhandschriften
XVI. 12.	Koncert. Adur C	414	Königl. Bibliothek, Berlin.
13.	» Cdur C	415	» » »
14.	» Esdur 3/4	449	» » »
15.	» Bdur C	450	Grossherzogl. S. Bibliothek, Weimar.
16.	» Ddur C	451	Königl. Bibliothek, Berlin.
17.	» Gdur C	453	» » »
18.	» Bdur C	456	» » »
19.	» Fdur C	459	» » »
20.	» Dmoll C	466	Archiv der Gesellschaft der Musikfreunde, Wien.
21.	» Cdur C	467	Herr Königl. Oberhofkapellmeister W. Taubert, Berlin.
22.	» Esdur C	482	Königl. Bibliothek, Berlin.
24.	» Cmoll 3/4	491	Herr Prof. Otto Goldschmidt, London.
25.	» Cdur C	503	Königl. Bibliothek, Berlin.
26.	» Ddur C	537	Herr Aug. André, Offenbach.
27.	» Bdur C	595	Königl. Bibliothek, Berlin.
28.	» Rondo. Ddur [2/4	382	» » »
XVII. 2.	Quartett. Gmoll C	478	Herr Bolko Graf v. Hochberg in Rohnstock.
4.	Trio Nr. 1. Bdur 3/4	254	Königl. Bibliothek, Berlin.
6.	» » 3. Gdur C	496	Herr Hofkapellmeister Karl Eckert, Berlin.
7.	» » 4. Es dur 6/8	498	Herr Jul. André, Frankfurt a. M.
8.	» » 5. Bdur C	502	Königl. Bibliothek, Berlin.
9.	» » 6. Edur 3/4	542	» » »
10.	» » 7. Cdur C	548	Kaiserl. öffentliche Bibliothek, St. Petersburg.
11.	» » 8. Gdur C	564	Königl. Bibliothek, Berlin.
XVIII. 24.	Sonate. Cdur C	296	Mr. Locker, London.
31.	Allegro einer Sonate. Bdur C	372	Herr C. A. André, Frankfurt a. M.
33.	Sonate. Fdur C	377	Mr. A. Geo. Kurtz, Wavertree bei Liverpool.
34.	» Bdur C	378	Königl. Bibliothek, Berlin.
35.	» Gdur 2/4	379	Herr Aug. André, Offenbach.
36.	» Esdur C	380	» » » »
40.	» Bdur C	454	Mr. A. Geo. Kurtz, Wavertree bei Liverpool.
41.	» Esdur 3/4	481	Königl. Bibliothek, Berlin.
42.	» Adur 6/8	526	» » »
44.	12 Variationen. Gdur C	359	Mr. A. Geo. Kurtz, Wavertree bei Liverpool.
45.	6 Variationen. Gmoll 6/8	360	Mr. A. Geo. Kurtz, Wavertree bei Liverpool.
XIX. 2.	Sonate. Bdur C	358	British Museum, London.
4.	» Fdur 3/4	497	Mr. J. Street, London.
5.	» Cdur C	521	» » » »
6.	Andante. Gdur 2/4	501	Mme. P. Viardot, Paris.
8.	Sonate. Ddur C.	448	Se. Hoheit Herzog Ernst von Sachsen-Koburg-Gotha.

Serie u. Nr.	Titel	Köch.-Verz.	Besitzer der Originalhandschriften
XX. 1.	Sonate. Cdur C	279	Königl. Bibliothek, Berlin.
2.	» Fdur 3/4	280	» » »
3.	» Bdur 2/4	281	» » »
4.	» Esdur C	282	» » »
5.	» Gdur 3/4	283	» » »
6.	» Ddur C	284	» » »
8.	» Amoll C	310	» » »
9.	» Ddur C	311	» » »
10.	» Cdur 2/4	330	» » »
12.	» Fdur 3/4	332	Philharmonische Gesellschaft, Laibach.
13.	» Bdur C	333	Königl. Bibliothek, Berlin.
18.	Phantasie mit Fuge. Cdur C	394	Mr. A. Geo. Kurtz, Wavertree bei Liverpool.
21.	Phantasie. Cmoll C	475	Mr. Jul. Marshall, London.
XXI. 11.	Zehn Variationen über »Unser dummer Pöbel meint.« Gdur C	455	Mr. A. Geo. Kurtz, Wavertree bei Liverpool.
XXII. 1.	Menuett Nr. 1 mit Trio. Gdur 3/4	1	Museum Carolino-Augusteum, Salzburg.
5.	Menuett Nr. 5. Ddur 3/4	94	Königl. Bibliothek, Berlin.
7.	Rondo. Ddur C	485	Herr Franz Niemeczek, Wien.
8.	Kleines Rondo. Fdur [¢	494	Herr Prof. Dr. J. Joachim, Berlin.
9.	Rondo. Amoll 6/8	511	Mr. A. Geo. Kurtz, Wavertree bei Liverpool.
10.	Suite. Cdur C	399	Herr Aug. André, Offenbach.
11.	Fuge. Gmoll C	401	Herr Jul. André, Frankfurt. a. M.
13.	Allegro einer Sonate. Gmoll 3/4	312	Herr Prof. Dr. Wach, Leipzig.
16.	Adagio. Hmoll C	540	Mr. A. Geo. Kurtz, Wavertree bei Liverpool.
18.	36 Kadenzen.	624	Königl. Bibliothek, Berlin. Herr Prof. Dr. v. Halm, München. Herr Prof. Dr. Spitta, Berlin.

Druck von Breitkopf & Härtel in Leipzig.

MOZART'S WERKE.

Revisionsbericht.

Serie XXIV.

Nr. 1. Requiem für 4 Singstimmen, 2 Violinen, Viola, 2 Bassethörner, 2 Fagotte, 2 Trompeten, 3 Posaunen, Pauken, Bass und Orgel.

Köch. Verz. Nr. 626.

Siehe den Revisionsbericht der Messen etc. Seite 55 ff.

Nr. 2. Symphonie für 2 Violinen, Viola, Bass, 2 Oboen, 2 Hörner.

Köch. Verz. Nr. 75.

Vorlage: Stimmen-Abschriften, welche sich im Besitze von Breitkopf & Härtel befinden und im alten handschriftlichen Katalog die Nummer 53 tragen. Otto Jahn bemerkt in betreff der von ihm bei Breitkopf & Härtel aufgefundenen in Stimmen abgeschriebenen 20 Symphonien, welche dort aus dem alten Lager aufbewahrt waren, in seiner Mozart-Biographie II. Auflage, Band I, S. 303, Anmerkung 35 : »Ferner waren aus dem alten Lager bei Breitkopf und Härtel 20 Symphonien in Stimmen aufbewahrt. Da von diesen sich 10 bei André finden, zwei zu Lucio Silla und Sogno di Scipione gehören, so werden die übrigen 8 wohl echt sein, und da von den bekannten keine über 1772 hinausgeht und Lucio Silla im Carneval 1773 aufgeführt ist, werden auch die andern schwerlich später anzusetzen sein. Dazu stimmt, dass L. Mozart Breitkopf 7. Febr. 1772 Compositionen seines Sohnes, und unter diesen auch Symphonien, anbot.«

Die Kopie erwies sich bei sämmtlichen 6 Symphonien so korrekt, dass irgendwie erhebliche Zweifel nicht Platz greifen konnten. Nur in betreff der dynamischen Zeichen musste hier und da vollkommene Übereinstimmung herbeigeführt werden.

Nr. 3. Symphonie für 2 Violinen, Viola, Bass, 2 Oboen, 2 Fagotte, 2 Hörner.

Köch. Verz. Nr. 76.

Vorlage: Stimmen-Abschriften bei Breitkopf & Härtel, alter handschriftlicher Katalog Nr. 59.

Nr. 4. Symphonie für 2 Violinen, Viola, Bass, 2 Oboen, 2 Hörner.

Köch. Verz. Nr. 81.

Vorlagen: 1. Stimmen-Abschriften bei Breitkopf & Härtel, alter handschriftlicher Katalog Nr. 9,

2. Abschrift aus dem Musik-Vereins-Archiv zu Wien.

Nr. 5. Symphonie für 2 Violinen, Viola, Bass, 2 Oboen, 2 Trompeten.

Köch. Verz. Nr. 95.

Vorlage: Stimmen-Abschriften bei Breitkopf & Härtel, alter handschriftlicher Katalog Nr. 5.

Nr. 6. Symphonie für 2 Violinen, Viola, Bass, 2 Oboen, 2 Hörner, 2 Trompeten, Pauken.

Köch. Verz. Nr. 96.

Vorlage: Stimmen-Abschriften bei Breitkopf & Härtel, alter handschriftlicher Katalog Nr. 29.

Nr. 7. Symphonie für 2 Violinen, Viola, Bass, 2 Oboen, 2 Hörner, 2 Trompeten, Pauken.

Köch. Verz. Nr. 97.

Vorlage: Stimmen-Abschriften bei Breitkopf & Härtel, alter handschriftlicher Katalog Nr. 46.

Nr. 7a. Concertantes Quartett für Oboe, Clarinette, Horn und Fagott mit Begleitung von 2 Violinen, Viola, 2 Oboen, 2 Hörnern und Bass.

Vermuthlich identisch mit Köch. Verz. Anhang I, Nr. 9.

Vorlage: Partiturabschrift im Besitze der königlichen Bibliothek zu Berlin aus dem Nachlasse O. Jahn's.

Bemerkungen:

Die Abschrift ist mit grosser Sorgfalt angefertigt, nur an folgenden Stellen wurden Änderungen vorgenommen:

Seite 23, II. Accolade, Takt 4, 4. Viertel die Note *h* in den Streichbässen ist Zusatz, vergleiche den zweitvorhergehenden Takt.

Seite 25, Takt 7 die Stimme für das obligate Horn ist Zusatz, vergleiche die Parallelstelle Seite 28, Takt 4.

Seite 30, Takt 7, 1. Note im obligaten Horn $\overline{\overline{e}}$ statt $\overline{\overline{c}}$; in den Soloinstrumenten würde der Grundton des Akkordes fehlen.

Seite 41, Takt 2 und 3 scheinen Schreibversehen vorzuliegen, die I. Violine ist notirt ; die beiden ersten Achtel des Taktes 4 gaben den Fingerzeig für das Intentionirte.

Seite 41, Takt 3 der Streichbass die 4 Achtelnoten *es* statt *d*; vergleiche den 2. Takt des Themas.

Seite 41, II. Accolade, Takt 5 die Stimme für die Clarinette ist Zusatz, vergleiche die Parallelstelle Seite 41, Takt 5.

Seite 43, Takt 2 die Stimme für das obligate Horn ist Zusatz, vergleiche den gleichen Takt Seite 43, II. Accolade, Takt 4.

Seite 45, letzter Takt, 4. Achtel der Streichbässe *g* statt *es*.

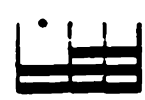
Seite 47, II. Accolade, Takt 2, 1. Achtel des Fagott *g* statt *es*.

Seite 48, II. Accolade, Takt 3, 6. Note der obligaten Oboe $\overline{\overline{b}}$ statt $\overline{\overline{a}}$.

Seite 49, II. Accolade, Takt 6, letzte Note der obligaten Oboe $\overline{\overline{c}}$ statt $\overline{b}$.

Seite 54, II. Accolade, Takt 5, 4. Note des Fagott *c* statt *g*.

Seite 55, II. Accolade, Takt 2, 4. Achtel der II. Violine der Doppelgriff $\frac{\overline{d}}{as}$, in der Viola *f*; die Einklänge, die hierdurch von diesem zum nächsten Takte zwischen der I. Violine und der Viola entstehen, mussten beseitigt werden, deshalb die Änderung der II. Violin- und Violastimme.

Seite 56, Takt 2, 1. Viertel der I. Violine die Balkenunterlage  , welche zu ändern war.

Seite 56, II. Accolade, Takt 4
Seite 57, Takt 5 } zweite Note der II. Violine $\overline{f}$; die Einklänge, die von diesem zum nächsten Takte zwischen der II. Violine und der Viola entstehen, mussten beseitigt werden, $\overline{f}$ wurde in *d* geändert.

Nr. 8. Finale einer Symphonie für 2 Violinen, Viola, Bass, 2 Oboen, 2 Hörner, 2 Trompeten.

Köch. Verz. Nr. 102.

Vorlage: Autographe Partitur im Besitze der königlichen Bibliothek zu Berlin, 6 Bogen in Querformat mit 21 beschriebenen Seiten, ohne Paginirung, 10zeilig. Ohne Überschrift von Mozart's Hand. Bezeichnung der Systeme auf Seite 2 des Autographs: Violini (2 Systeme), 2 Oboe (2 Systeme), 2 Corni, 2 Clarini, Viole, Basso.

Bemerkung:

Die Handschrift enthält auf der ersten Seite die letzten 8 Takte eines langsameren Satzes, dem sich das vorliegende Presto unmittelbar anschliessen sollte. Der Anfang des langsameren Satzes ist verloren gegangen. Die erhaltenen Schlusstakte lauten:

Violini.

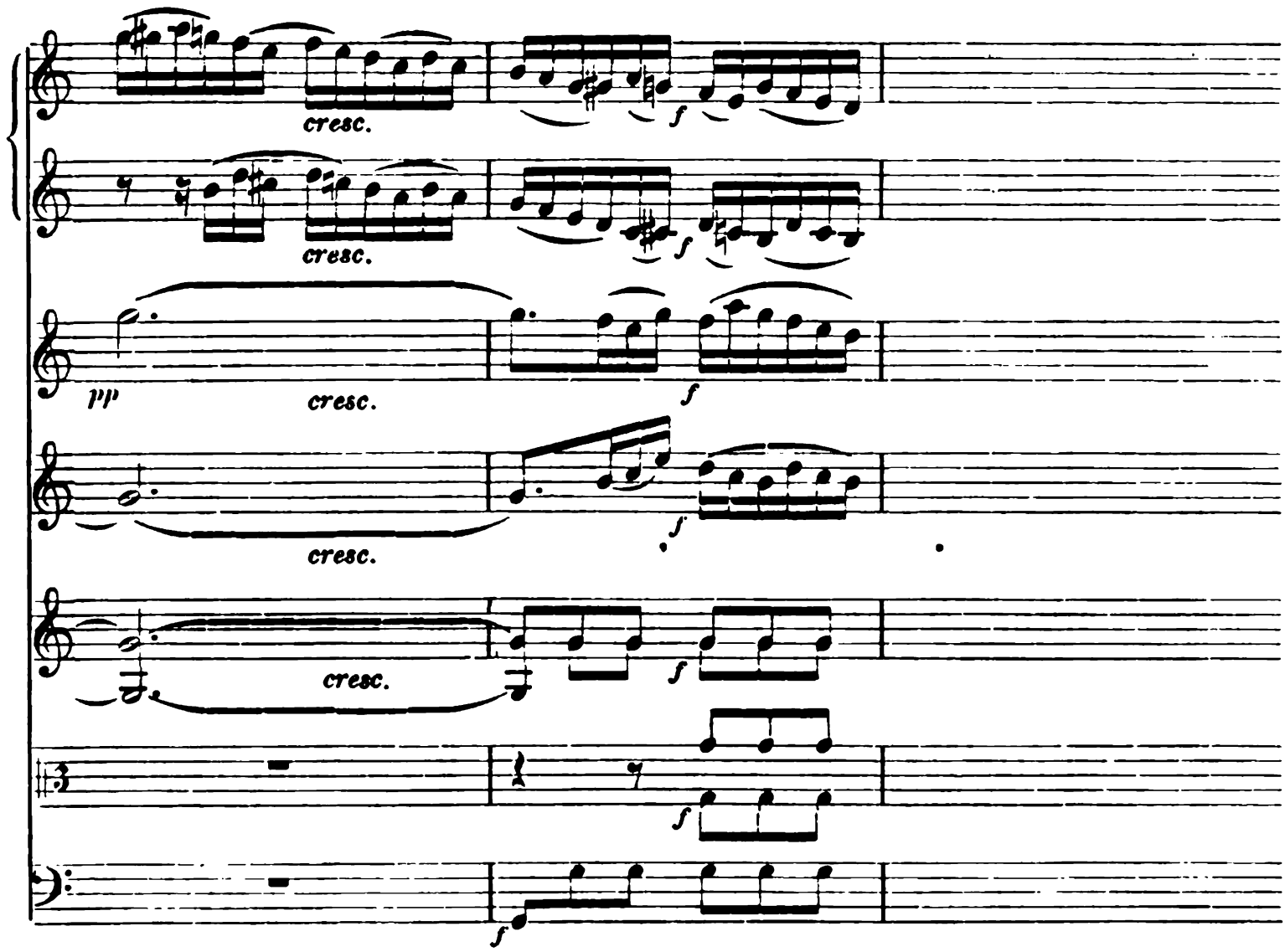
1 Oboe solo.

Oboe 2do.

1 Flauto.

2 Corni.

Viole.

Bassi.

Nr. 9. Finale einer Symphonie für 2 Violinen, Viola, Bass, 2 Flöten, 2 Oboen, 2 Hörner, 2 Trompeten, Pauken.

Köch. Verz. Nr. 120.

Vorlage: Autographe Partitur im Besitze der königlichen Bibliothek zu Berlin, 3 Bogen in Querformat mit 9 beschriebenen Seiten, ohne Paginirung, 10zeilig. Ohne Überschrift von Mozart's Hand. Eine von J. André angebrachte Bemerkung lautet: »Dieses Presto scheint in Verbindung mit der Ouverture zur Oper Ascanio in Alba und dem darauf folgenden Andante als Symphonie gebraucht worden zu sein«. Bezeichnung der Systeme: Trombe lunghe, Tympani, 2 Corni, 2 Oboe, Flauti (2 Systeme), Violini (2 Systeme), Viola, Basso.

Nr. 10. Finale einer Symphonie für 2 Violinen, Viola, Bass, 2 Flöten, 2 Oboen, 2 Hörner, 2 Trompeten, Pauken.

Köch. Verz. Nr. 163.

Vorlage: Autographe Partitur im Besitze der königlichen Bibliothek zu Berlin, 3 Bogen in Querformat mit 11 beschriebenen Seiten, 10zeilig. Ohne Überschrift von Mozart's Hand. Bezeichnung der Systeme: Violini (2 Systeme), Viole, 2 Oboe, 2 Flauti (2 Systeme), 2 Corni D, 2 Trombe D, Tymp., Bassi. Die vollständige Symphonie ist in Köchel's Verzeichniss unter Nr. 161 angeführt.

Nr. 10a. Balletmusik zur Pantomime: Les petits riens.

Köch. Verz. Anhang I, Nr. 10.

Siehe den Revisionsbericht der Opern etc., Seite 114 ff.

Nr. 11. Fuge für Orchester.

Köch. Verz. Nr. 291.

Vorlage: Abschrift aus dem Nachlasse Köchel's.

Bemerkung:

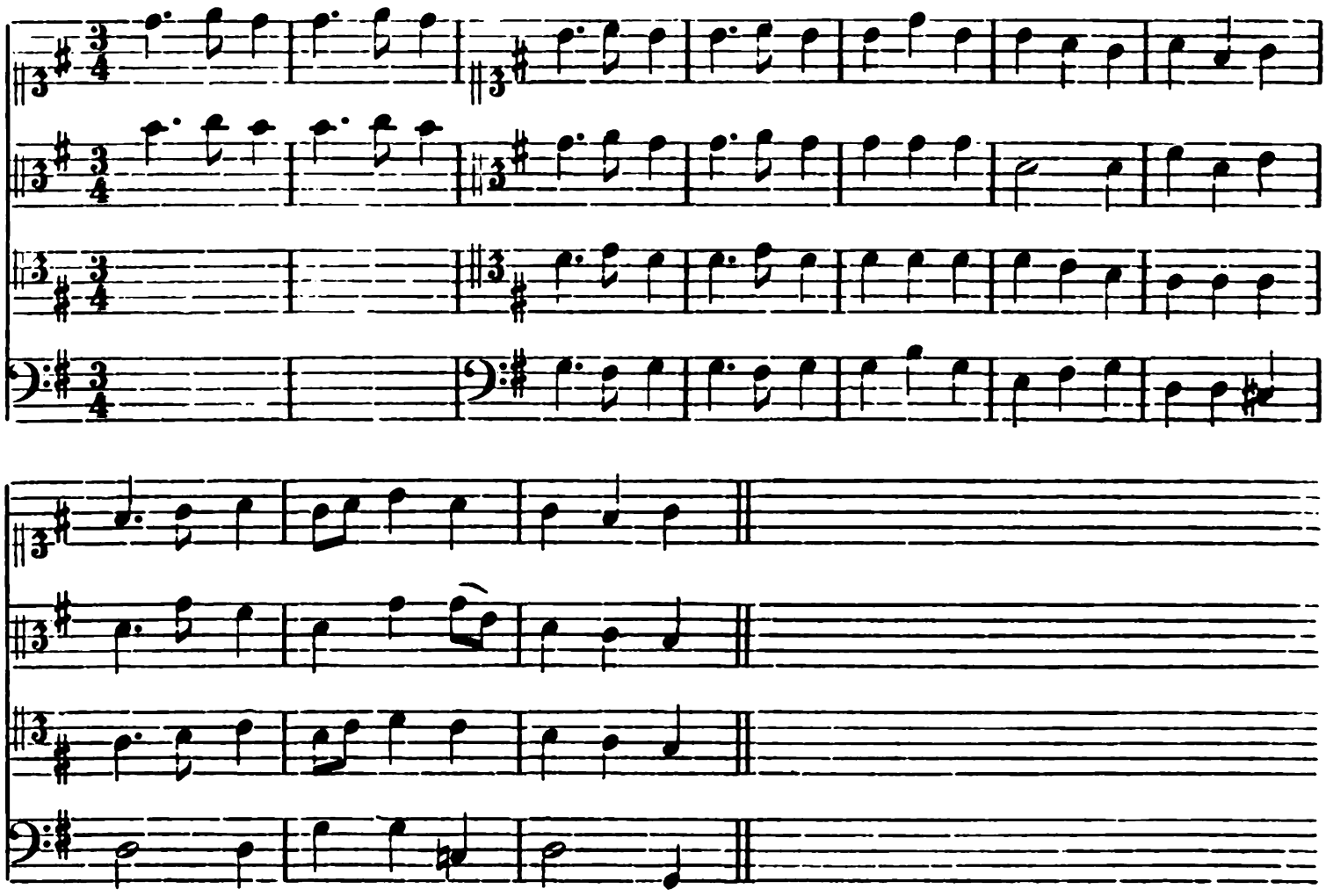
Simon Sechter hat das Fragment mit einer Einleitung versehen, die angefangene Fuge durch 253 hinzugefügte Takte vollendet, überall Blasinstrumente hinzugeschrieben und diese seine Arbeit in vierhändigem Klavierauszuge bei Tob. Haslinger in Wien herausgegeben. Bei der vorliegenden Ausgabe musste natürlich von einer derartigen Vervollständigung abgesehen werden.

Nr. 12. Galimathias musicum für Klavier, 2 Violinen, Viola, Bass, 2 Oboen, 2 Hörner, Fagott.

Köch. Verz. Nr. 32.

Vorlage: Autographe Partitur im Besitze der Freifrau von Rosenberg geb. von Bredow in Hannover. $5\frac{1}{2}$ Bogen in Hochformat, 12zeilig.

Bemerkungen:

Das Autograph enthält eine Skizze, vermuthlich für Singstimmen, die mit dem Werke in keine Verbindung zu bringen ist; sie steht vor dem Allegretto Seite 6 (112) und lautet:

Leopold Mozart's direktes Eingreifen finden wir:

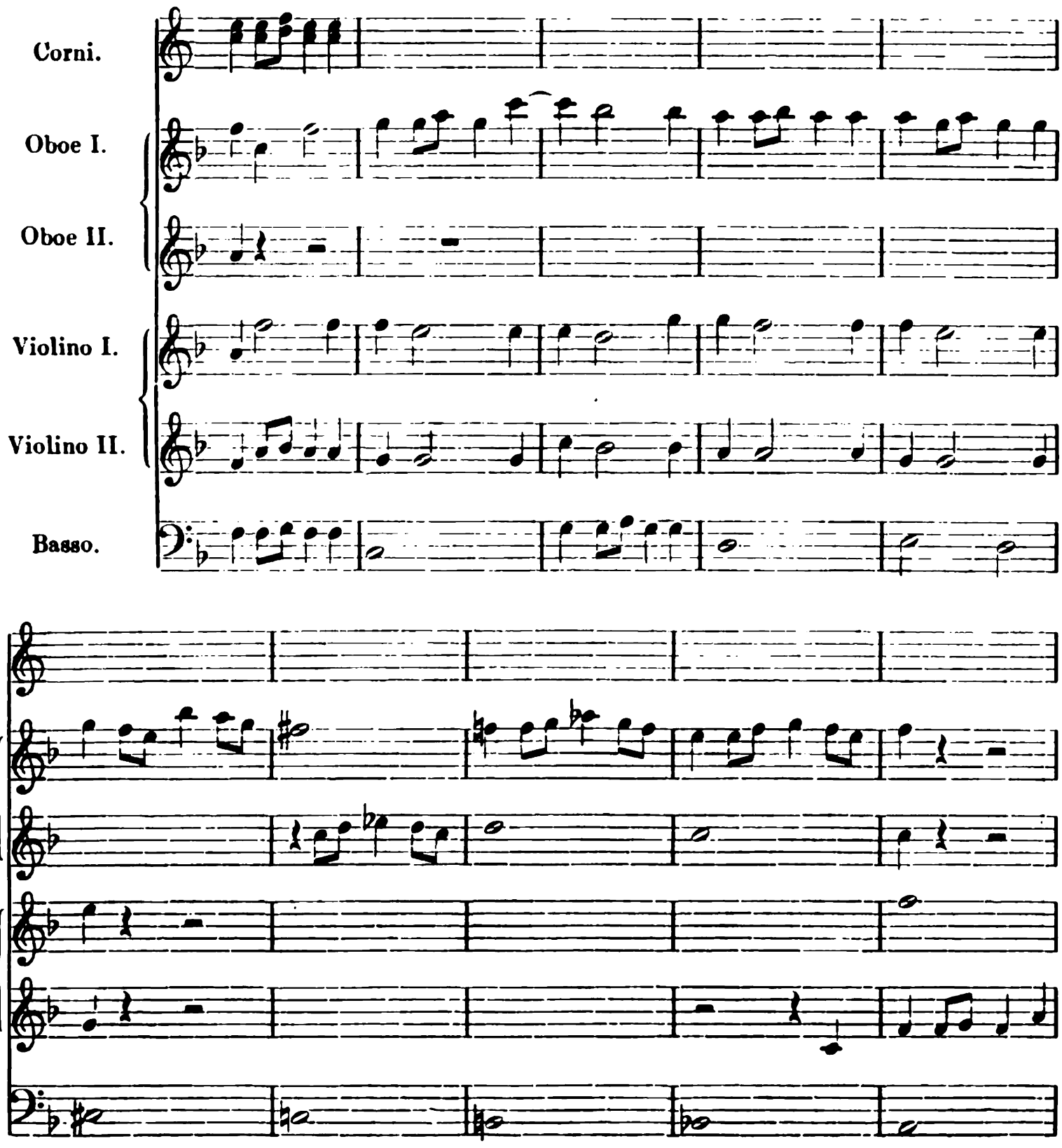
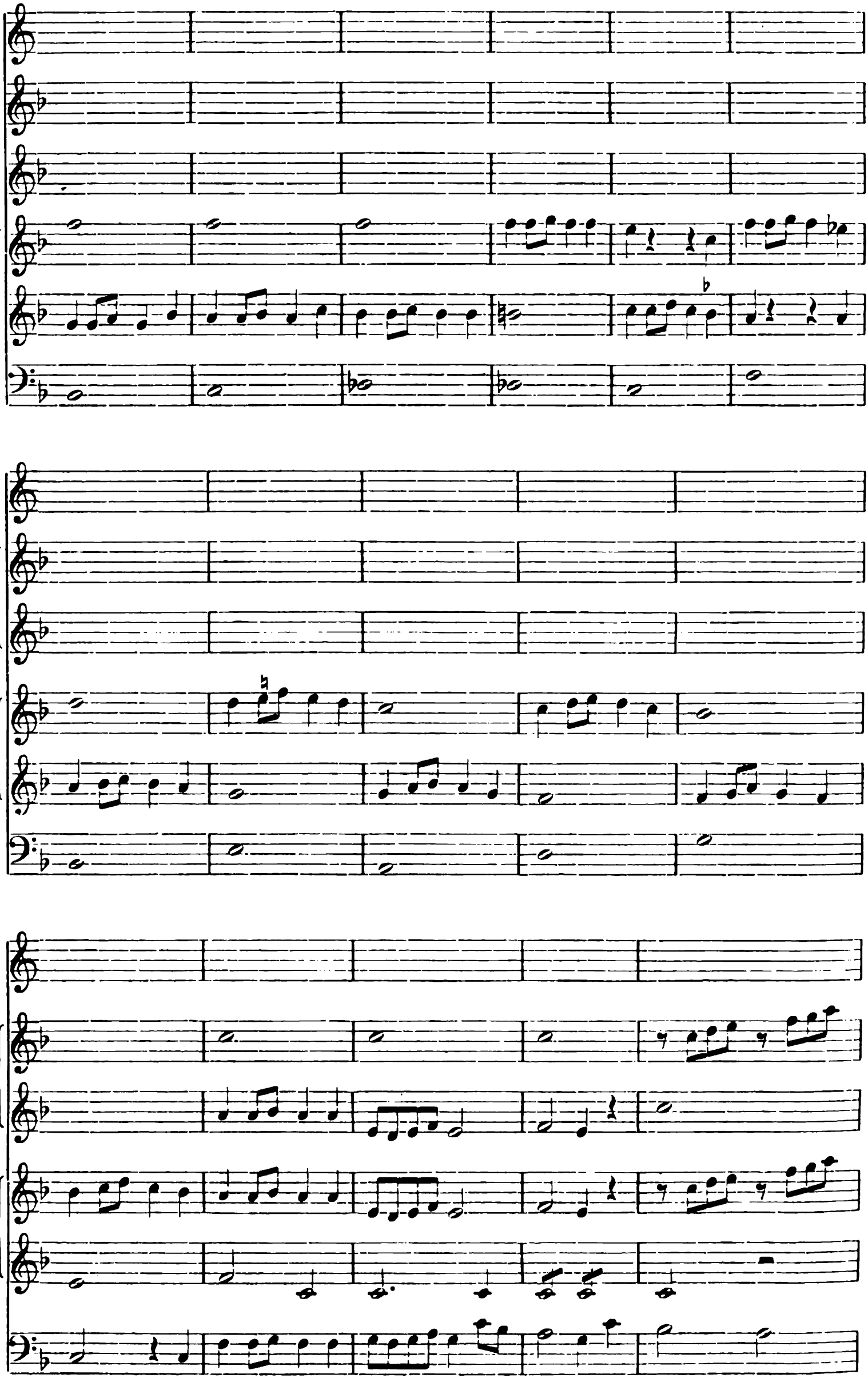
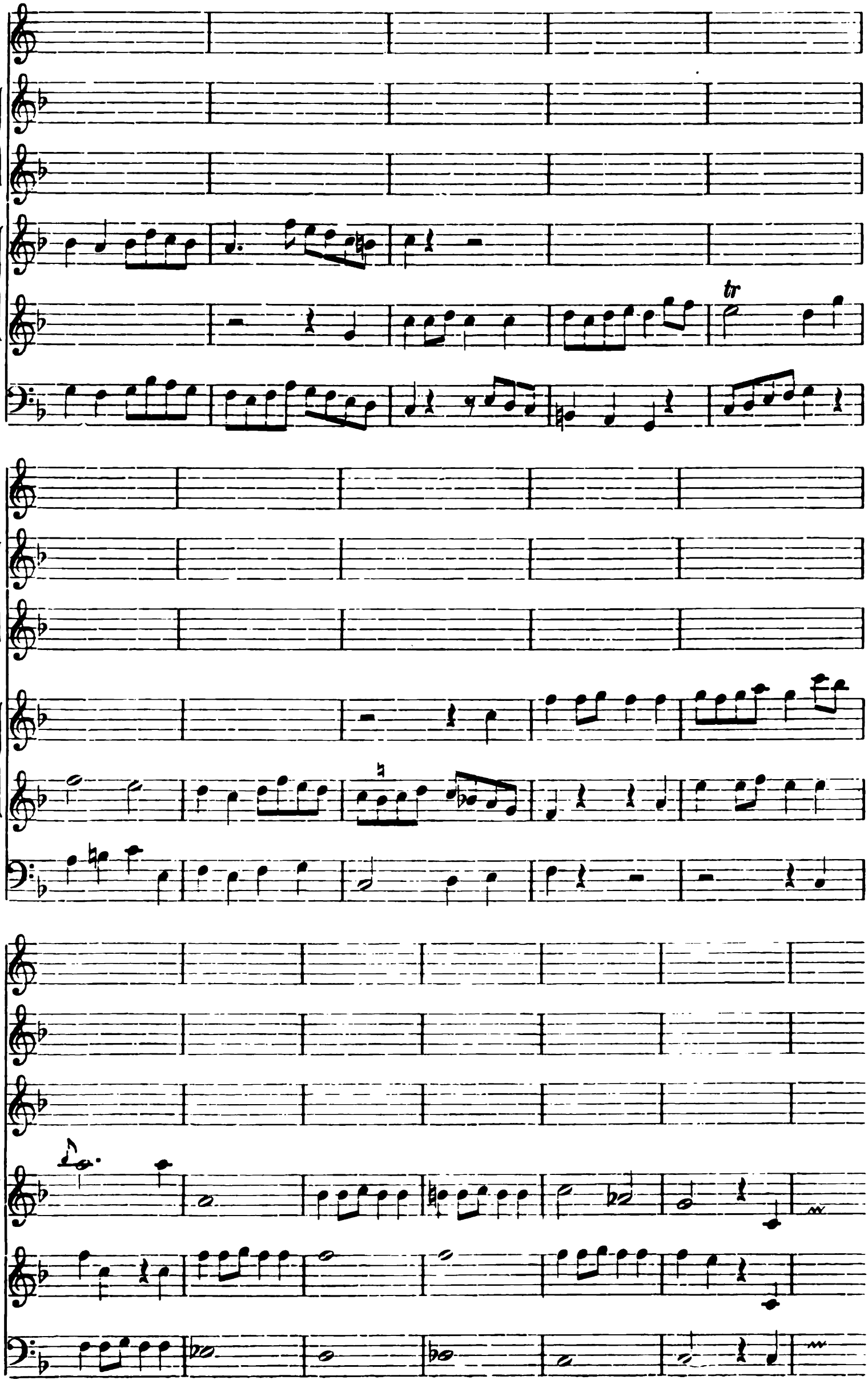
1. Seite 8 (114), Takt 7. Wolfgang endet mit diesem Takt den Satz, der Vater schreibt:

DC. § Tutti
Hautb. in octava
Col Basso in G.

Es folgen ausgeschrieben die letzten 6 Takte des Satzes, wie sie in unserer Ausgabe stehn. Das § Zeichen steht Seite 7 (113) beim letzten Takte. Durch diese Wiederholung wurden die 8 Takte, vom 8. der Seite 8 (114) an gerechnet, gewonnen.

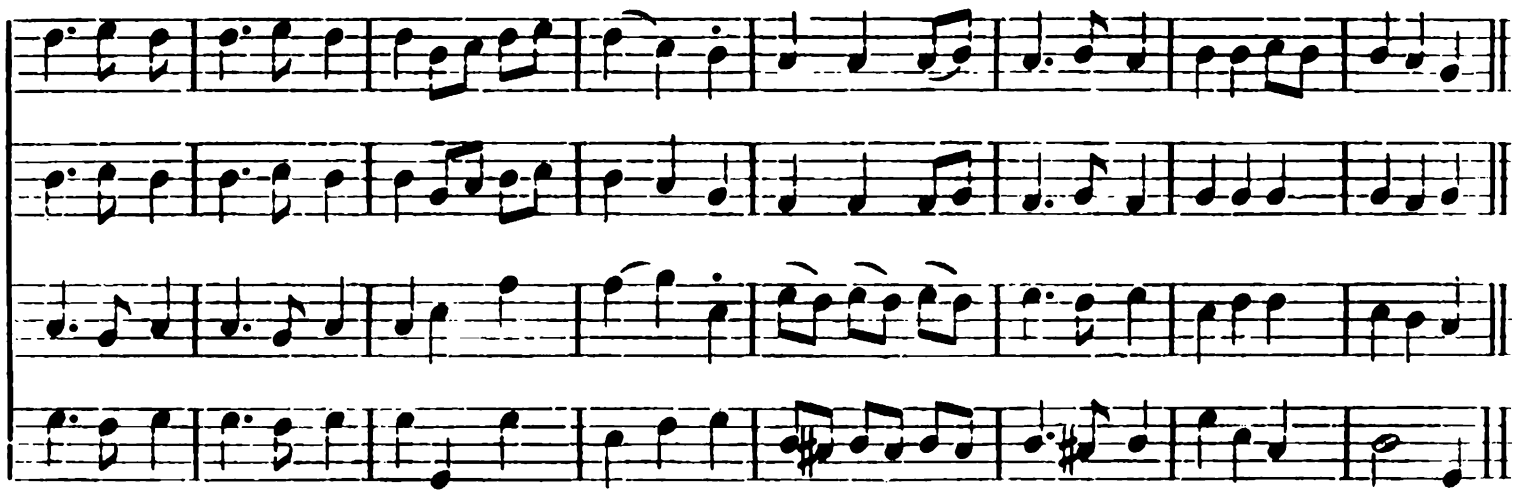
2. Seite 8 (114), III. Accolade, Takt 1 und IV. Accolade, Takt 2 schreibt er: *1* *1* / § § | 2; er beabsichtigt eine andere Theilwiederholung wie Wolfgang.

3. Im letzten fugirten Satze rührt der Abschnitt vom Takt 1 der Seite 11 (117) bis zum sechsletzten Takt der Seite 14 (120) von ihm her. Der erste Entwurf von Wolfgang ist durchstrichen; derselbe lautet:



tr

Bemerkenswerth bei der Arbeit des Vaters ist, dass er die Vorschläge im 3. und 4. Takt des Fugenthemas als Viertel notirt, während Wolfgang eine durchstrichene Achtelnote schreibt; an eine veränderte Ausführung ist nicht zu denken.

4. Die obenerwähnte Skizze für Singstimmen bearbeitet er in veränderter Weise wohl für Streichinstrumente. Dieselbe lautet:

Hofrath A. André, der frühere Besitzer des Autographs schreibt bei dem Satze für Klavier:

(Autograph Seite 2)

NB. »Dieser Satz, dessen Fortsetzung auf der zweitnächsten Seite steht, gehört nicht zu den übrigen, da er in keinem Zusammenhange mit diesen erscheint.« A.

(Autograph Seite 4)

»Das ist die fragliche Fortsetzung von Pag. 2.«

Dass der Satz in dieses Werk gehört, dafür spricht:

1. Die Modulationsfolge.

2. Die Angabe im Anhang zu Wolfgang Amadeus Mozart's Biographie von G. N. von Nissen, Leipzig 1828, Seite 3: Mozart's hinterlassene Werke Nr. 8: Ein Quodlibet unter dem Titel: Galimathias musicum, à 2 Violini, 2 Ob. 2 Corn. *Cembalo obligat.*, 2 Fagott. Viol. e Basso.

Vergl. auch Jahn's Mozart I, 44. II. Auflage.

Bei dem Satze für Sopran, Alt, Tenor und Bass schreibt André:

(Autograph Seite 10)

NB. »Scheint auch nicht hierher zu gehören. A. Man muss indessen diesen Satz, so wie derselbe Pag. 24 notirt steht, mit den übrigen Sätzen vergleichen, ob eine Verbindung unter ihnen zu bestehn scheinen möchte.« A.

Auf Seite 24 steht die Skizze von Leopold Mozart's Hand.

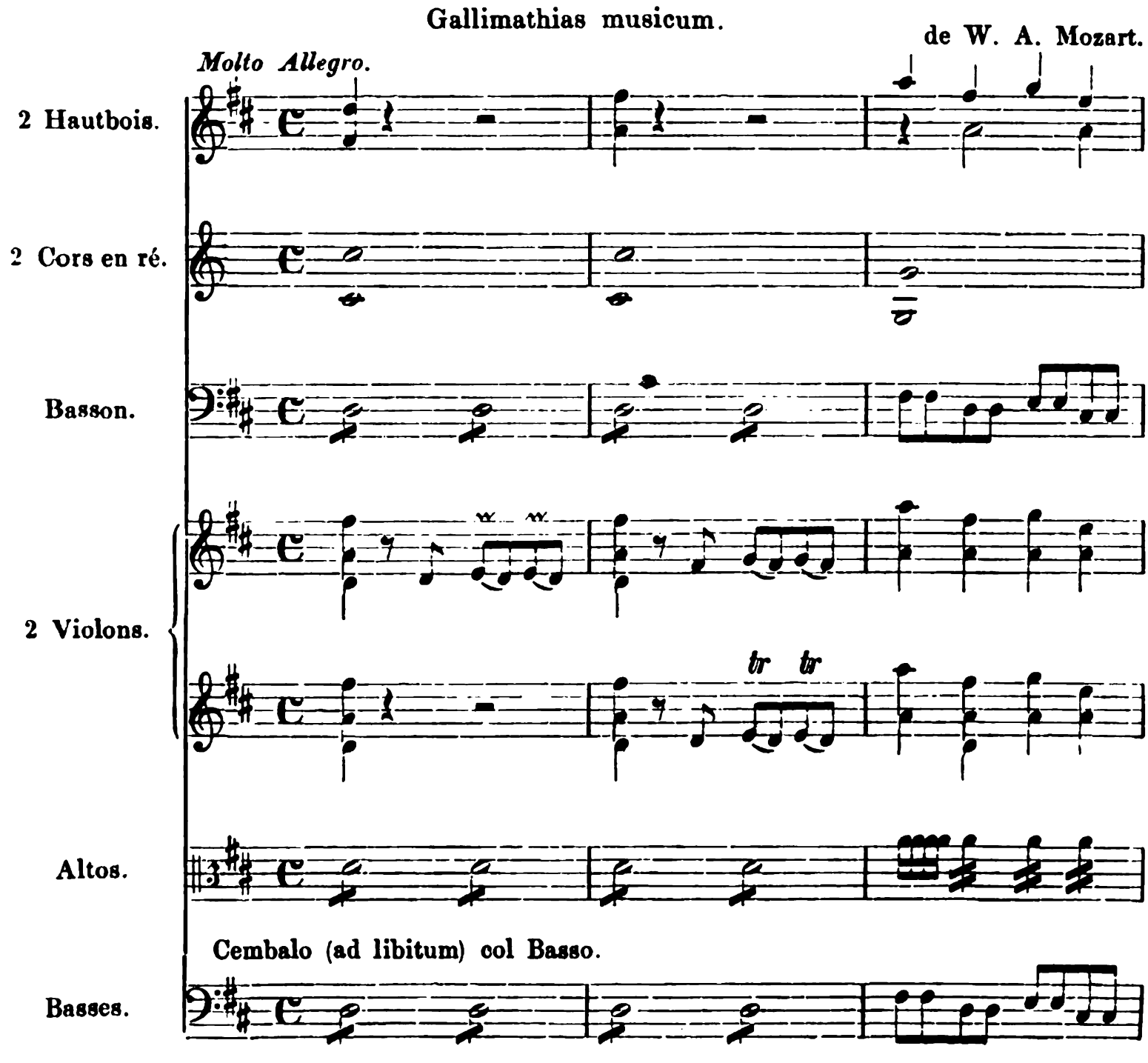
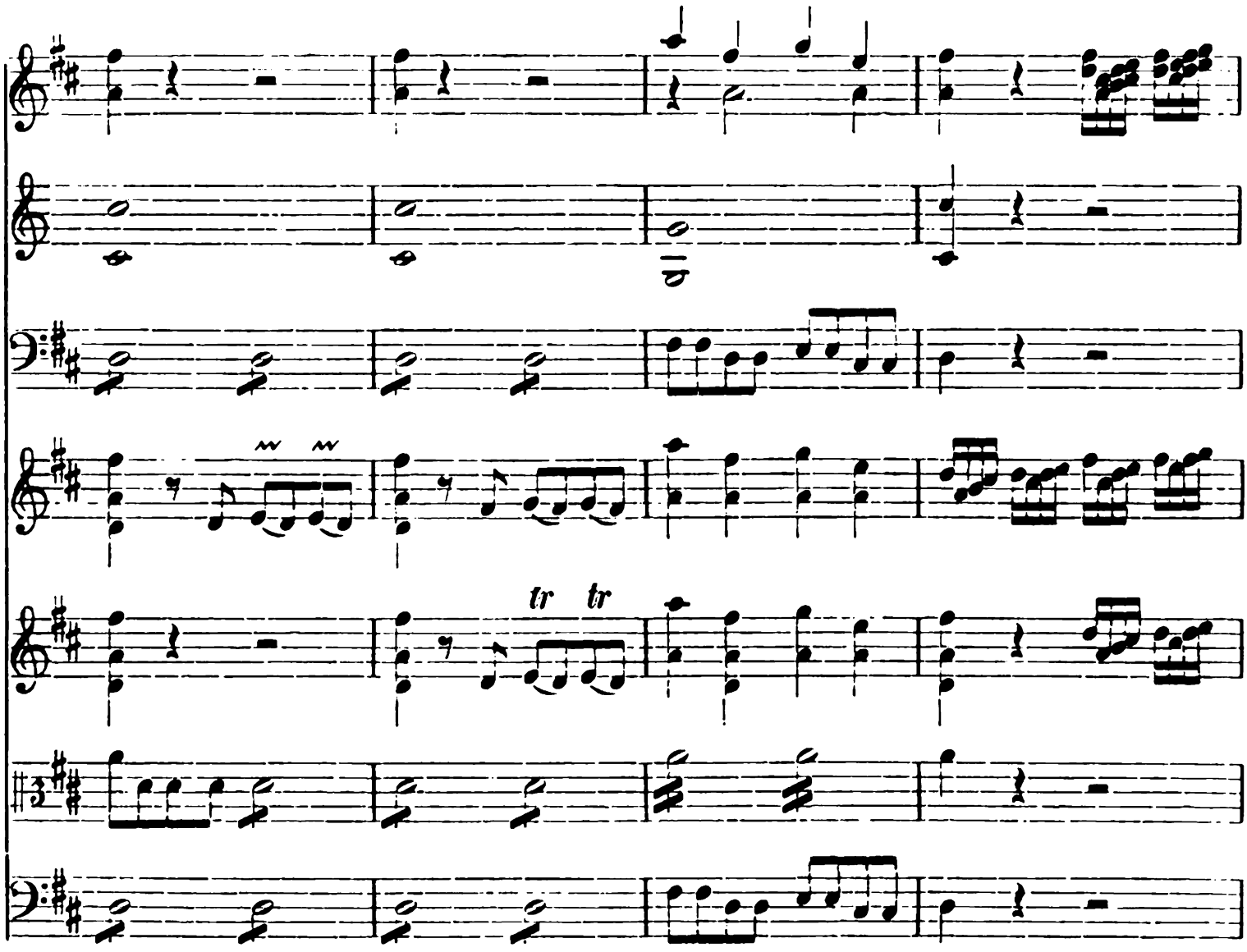
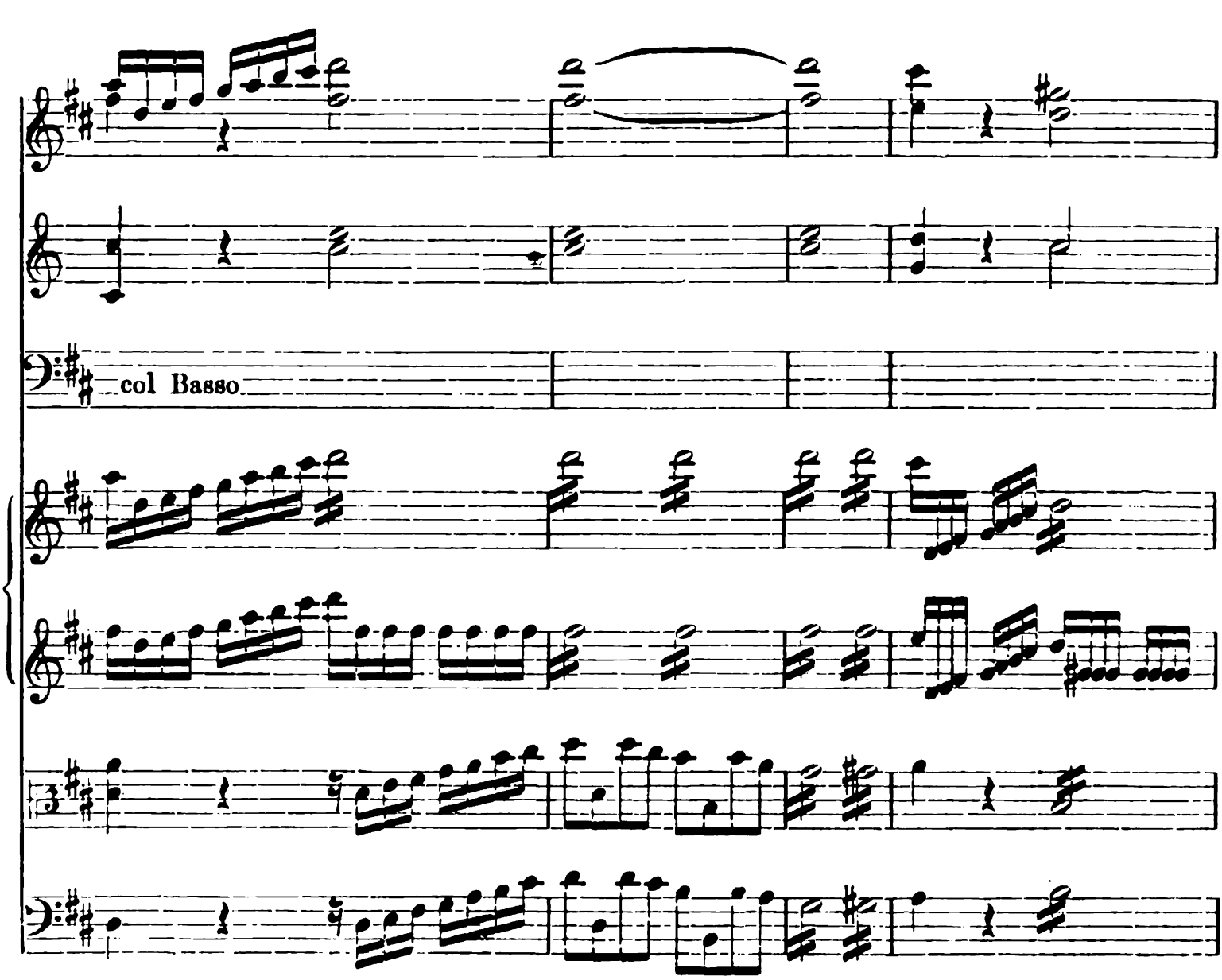
Ausser dem Autograph existiren von diesem Werke im Besitze des Herrn Cathelineau in Paris

1. Der Titel zu einer Partitur, also lautend:

Gallimathias
Musicum
a
2 Violini
2 Hautbois
2 Corni
Viola
Fagotto
&
Basso
} obligati
di Wolfgango Mozart

2. Alte Stimmen für 2 Hautbois, 2 Cors, Basson, 2 Violini, Alto, Basses und Cembalo (ad libitum). Die Stimmen sind auf altem gelblichem Papier in Kleinquartformat geschrieben, autograph sind sie keinenfalls, die sich vorfindenden Schreibfehler verrathen die Hand des Kopisten.

Der Redaktion haben diese Stimmen nicht vorgelegen, wohl aber eine nach diesen hergestellte und aufs Sorgfältigste von Herrn Charles Malherbe in Paris revidirte Partitur.

Vergleichen wir das Autograph mit dieser Stimmenausgabe, so finden wir hier eine Umstellung der Sätze, die Oboen sind an einigen Stellen mit den Violinen unisono geführt, die Violastimme ausgeschrieben, doch den Zusatz einer einzigen wichtigen harmonischen Note haben wir nicht entdecken können. So ist z. B. das erste Andante ebenso skizzenhaft wie im Autograph. Ständen Mozart Vater oder Sohn mit den Stimmen in irgend welcher Beziehung, so wäre doch gewiss dieser Satz, ehe er in Stimmen ausgeschrieben wurde, ausgearbeitet worden. Auch die Aufnahme der Leopold Mozart'schen Skizze, die gar nicht in das Werk hineingehört, lässt auf die Einmischung einer fremden Hand schliessen. Wir konnten uns deshalb nicht entschliessen, auch nur eine Zusatznote der Stimmenausgabe aufzunehmen, dagegen bringen wir diejenigen Sätze, die dem Autograph fehlen (ob sie echt sind, möge dahingestellt bleiben), zugleich mit der Angabe, in welcher Reihenfolge die Sätze notirt sind.

tr tr

col Basso.

col Basso.

Andante.

Basson.

col Basso

p

p

Soli.

f

p

col Basso

col Basso

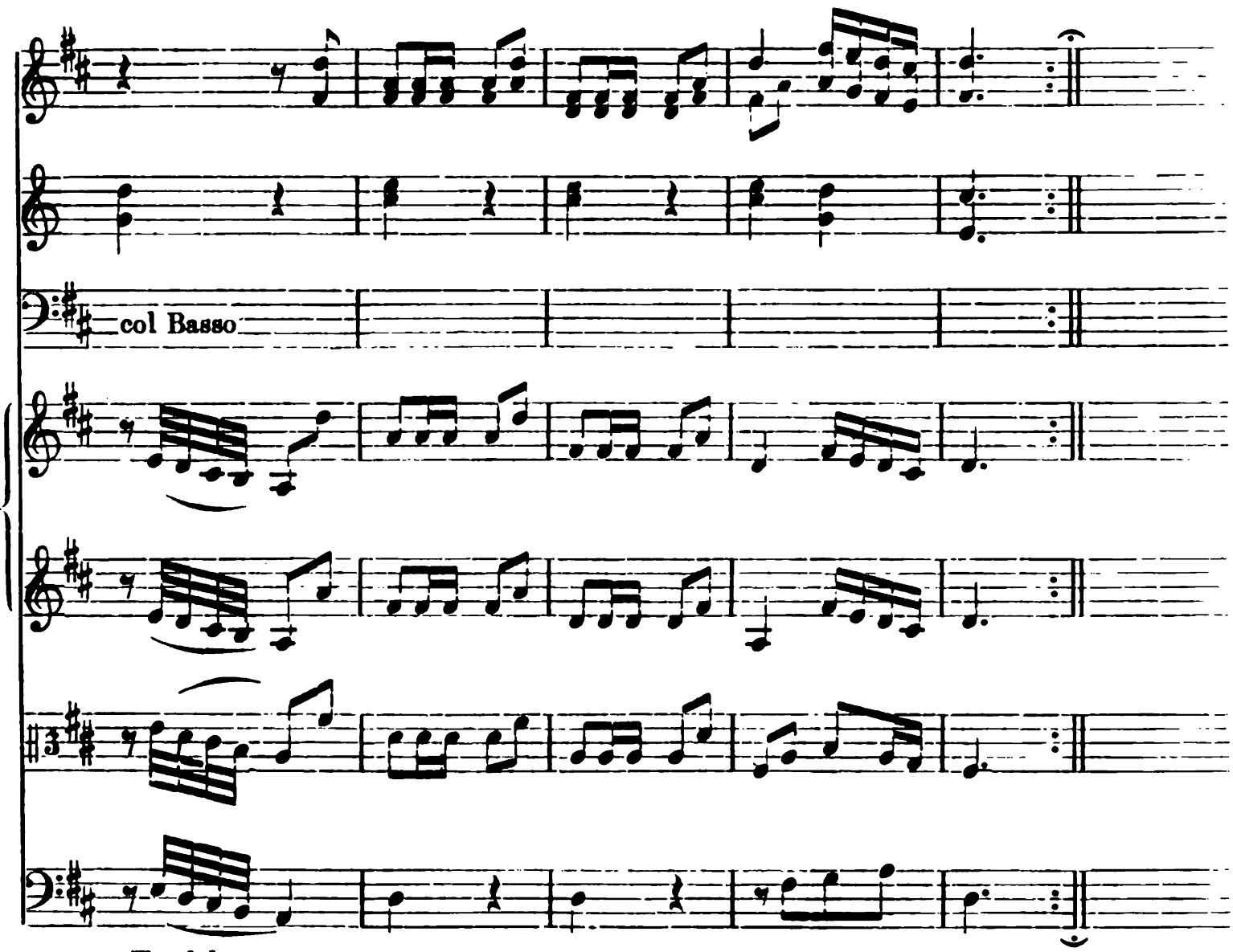
col Basso

Allegro.

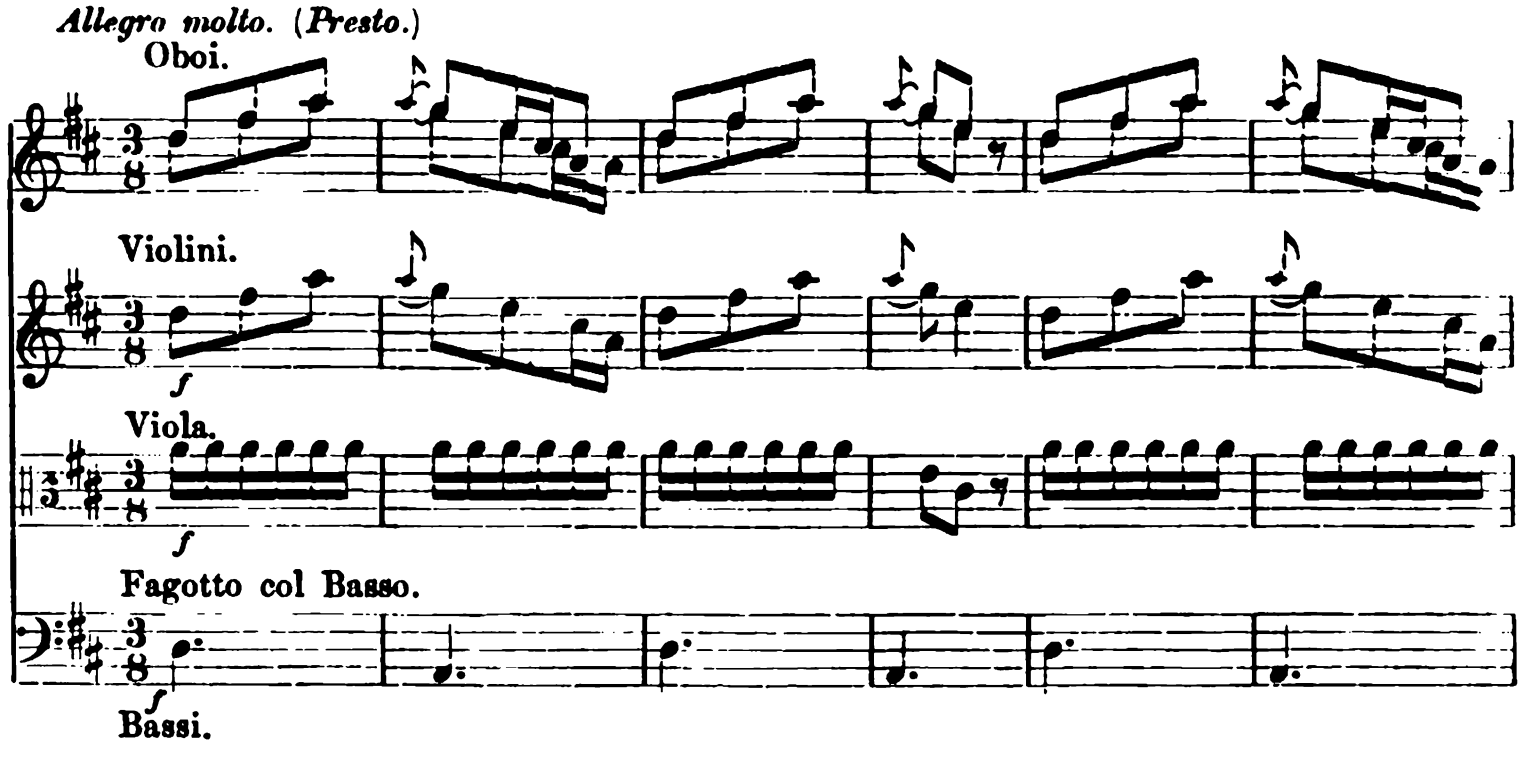
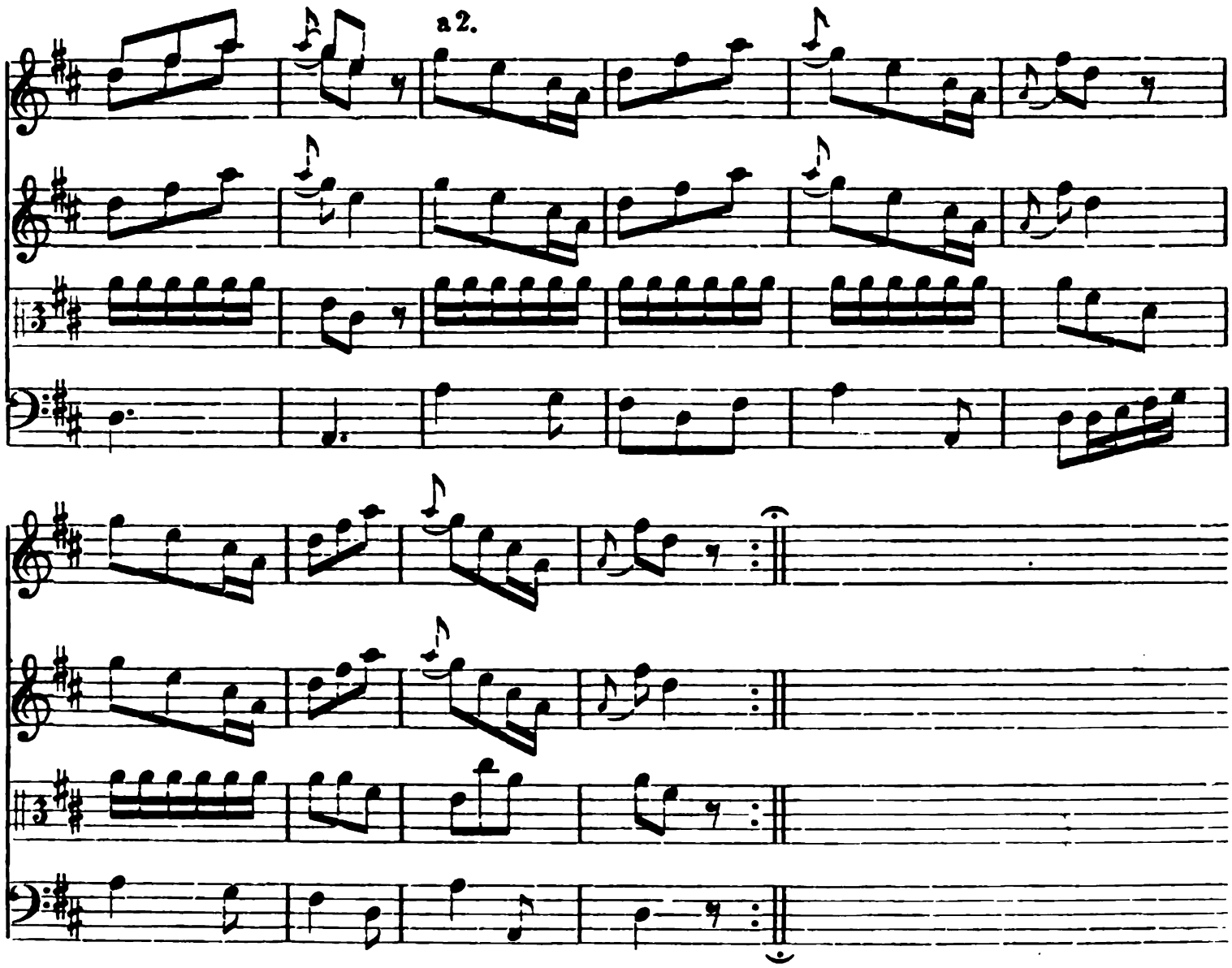
col Basso

Soli.

col Basso

col Basso

Es folgen:

1. Unter der Bezeichnung »Pastorella« Druck Seite 7 (113), III. Accolade, Takt 1 bis Seite 8 (114), letzter Takt.
2. Druck Seite 6 (112), II. Accolade, Takt 1 bis Schluss der Seite.
3. Druck Seite 5 (111), II. Accolade, Takt 1 bis Seite 6 (112), Takt 12.
4. Die Leopold Mozart'sche Skizze mit der Textunterlage: »Eitelkeit! ewigs Verderben, wenn all's versoffen ist gibts nichts zu erben«. Die Oboen gehen mit den Violinen.
5. Druck Seite 3 (109), III. Accolade, Takt 1 bis Seite 4 (110), Takt 12.
6. Druck Seite 1 (107), Takt 1 bis Seite 3 (109) die beiden ersten Accoladen.
7. Folgendes Allegro molto:



8. Druck Seite 9 (115), Takt 1 bis Seite 14 (120), letzter Takt.

In neuester Zeit ist in den Besitz des Herrn Ch. Malherbe in Paris ein von Leopold Mozart geschriebenes Verzeichniss der Compositionen Wolfgang's aus den Jahren 1764 bis 1768 gelangt. Nach diesem Verzeichniss führt das Werk folgenden Titel:

»Ein Quodlibet unter dem Titel Gallimathias musicum à 2 Violini, 2 Hautb., 2 Corni, Cembalo obligato, 2 Fagotti, Viola e Basso.

Alle Instrumente haben ihre Solos, und am Ende ist eine Fuge mit allen Instrumenten über holländischen Gesang (der Prinz Wilhelm genannt) angebracht. Componirt für den Prinz v. Oranien Durchl.«

Nr. 13. Sieben Menuette mit Trio für 2 Violinen und Bass.

Köch. Verz. Nr. 65a.

Vorlage: Partiturabschrift im Besitze der königlichen Bibliothek zu Berlin. Derselben liegt ein Blatt bei, auf dem von L. von Köchel's Hand vermerkt steht:

»Beiblatt nach 65 p. 76.

65 a.

7 Minuette mit Trio

für 2 Violinen und Bass

Comp. 1769 26 Jänner zu Salzburg Autogr.

Autograph. Im Besitz von Jos. R. von Pfusterschmid in Wien (1864 Sept. K.). Überschrift: »Menuetti di Wolfgango Mozart den 26 Jener 1769.« 4 Blätter mit 7 beschriebenen Seiten, klein Querformat, 10zeilig.

Ausgaben. Keine.

Anmerkung. Offenbar Tanzminuette, welche aber von der üblichen Zahl von 32 Takten mehrfach abweichen. — Die letzte Seite des Autographs ist mit einer Partitur für 2 Hörner beschrieben.«

Die Adresse des p. von Pfusterschmid konnte nicht ermittelt werden.

Bemerkungen:

In betreff der Theilwiederholungszeichen ist die Vorlage ungenau, die Redaktion sah sich deshalb genöthigt einzugreifen und hielt als Princip fest, dass jeder Menuett ohne Da Capo mit Theilwiederholungen 2 × 32 Takte enthalten müsse.

Folgende Stellen der Vorlage wurden geändert:

Seite 1 (121), II. Accolade, Takt 5, 1. Viertel der I. Violine ♮ vor $\overline{\overline{d}}$ statt ♯.

Seite 1 (121), IV. Accolade, Takt 3, 2. Achtel der I. Violine ♯ vor $\overline{\overline{f}}$ statt ♮.

Seite 1 (121), V. Accolade, Takt 7, 1. Viertel der II. Violine *cis* statt *d*.

Seite 2 (122), III. Accolade, Takt 1, 3. Viertel des Basses *e* statt *gis*; vergleiche Takt 4 der IV. Accolade.

Seite 3 (123), VI. Accolade, Takt 4, 3. Viertel der I. Violine $\overline{\overline{e}}$ statt $\overline{\overline{f}}$.

Seite 5 (125), II. Accolade, Takt 6, 6. Achtel der II. Violine $\overline{\overline{d}}$ statt $\overline{\overline{c}}$.

Seite 5 (125), II. Accolade, Takt 7 der Bass ; das 1. Achtel ist, wie die Stimme der I. Violine geführt ist, zweifelhaft, die Redaktion entschloss sich daher zu einer Änderung. In der Möglichkeit liegt aber auch, dass die Stimme der I. Violine verschrieben ist und wie im vorletzten Takte der Seite 4 (124) $\overline{\overline{e}}\ \overline{\overline{g}}$ heissen soll, wozu die ursprüngliche Notirung des Basses freilich harmoniren würde.

Nr. 13a. Menuett ohne Trio für 2 Violinen, Bass, 2 Oboen, 2 Hörner.

Köch. Verz. Nr. 122.

Vorlage: Autographe Partitur im Besitze der k. k. Hofbibliothek zu Wien, 1 Blatt mit 2 beschriebenen Seiten in Kleinquerformat, 10zeilig. Von der Hand Leopold Mozart's ist auf der Handschrift vermerkt: »Der P. Martino hat mich um eine Violinschule gebeten. Du must also mit H. Factor Hafner sprechen dass er die gütte hat eine mit sich nach Bozen zu nehmen, und mit gelegenheit einer Leinwath Ballen solche dem H. Brinsechi beyzupacken. Du must solche aber vorher einbinden lassen aber nur in Welsch-Band, ganz leicht: aber eingebunden muss es seyn, weil die Welschen den Bericht an den Buchbinder nicht verstünden.«

Nr. 14. Drei Menuette für 2 Violinen, Bass, 2 Oboen, 2 Fagotte, 2 Hörner, 2 Trompeten, Pauken.

Köch. Verz. Nr. 363.

Vorlage: Partiturabschrift aus dem Nachlasse Köchel's.

Nr. 14a. Zwei Menuette für 2 Violinen, Bass, Flöte, 2 Oboen, 2 Trompeten (2 Hörner).

(Fehlen in Köchel's Verzeichniss.)

Vorlage: Autographe Partitur im Besitze von Johannes Brahms in Wien.

Bemerkungen:

Die Menuette sind mit Nr. 3 und 4 bezeichnet, gehören also in eine grössere Reihe von Menuetten. Sie füllen ein auf beiden Seiten beschriebenes Blatt in Querformat, 9zeilig, welches aus einem Heft mit einer Scheere herausgeschnitten wurde. Als frühere Besitzer des Autographs sind auf demselben genannt: Baronin Castiglioni, Gratz 7. Jänner 859 und Frau Clara Schumann.

Nr. 15. Ouverture und 3 Kontretänze für 2 Violinen, Bass, 2 Oboen, 2 Fagotte, 2 Hörner.

Köch. Verz. Nr. 106.

Vorlagen:

1. Geschriebene Partitur aus dem Nachlasse Köchel's, »nach Artaria's Stimmen« angefertigt. Die Abschrift enthält als letzte Nummer noch den Kontretanz K. V. Nr. 609^3.

2. Alter geschriebener Klavierauszug, im Archiv der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien befindlich, betitelt: »7 Contredanses, Ouvertura per il Clavi-Cembalo Del Sigre. W. A. Mozart.« Ausser den vorliegenden 3 Kontretänzen und der ihnen vorhergehenden Ouverture enthält diese Vorlage der Reihe nach noch die Kontretänze K. V. Nr. 609^3, 587, 603 und 603^2, letzterer mit dem angefügten Andante. Ferner liegt der Vorlage ein kleines Heft bei mit den zu allen genannten Kontretänzen gehörenden Tanztouren, betitelt: »Touren zu VII Contretänzen von Mozart.«

Bemerkung:

Köchel's Angabe, die Kompositionszeit dieses Werkes sei in das Jahr 1770 zu setzen, ist anzuzweifeln; die in den Vorlagen vorkommenden andern Werke geben chronologische Anhaltspunkte: Köch. Verz. Nr. 609 ist im Jahre 1791, Nr. 587 im December 1789 komponirt.

Nr. 16. Sechs ländlerische Tänze für Orchester.

Köch. Verz. Nr. 606.

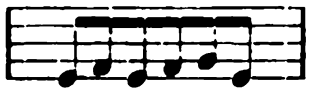
Vorlagen:

1. Alte Ausgabe, betitelt: »VI Ländlerische Taenze für zwey Violin und Basso von W. A. Mozart in Vien bey Artaria et Comp.« (In Stimmen. Verlagsnummer: 598.)
2. Alte Stimmenausgabe bei Michel Gretz in Mannheim.
3. Alter Klavierauszug bei Artaria und Comp.
4. Alter Klavierauszug »In dem musikalischen Magazin in der Untern-Breunerstrasse No. 1158« in Wien erschienen.

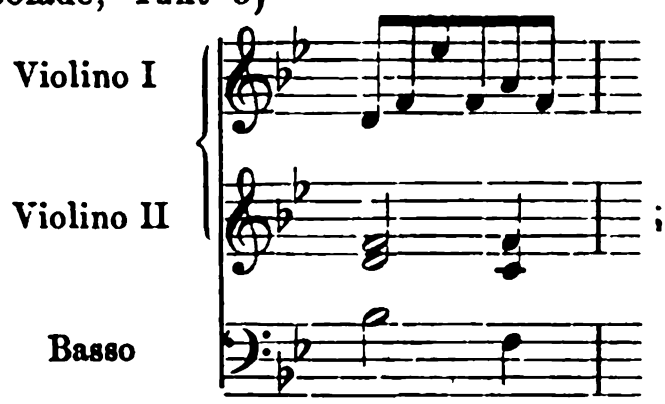
Bemerkungen:

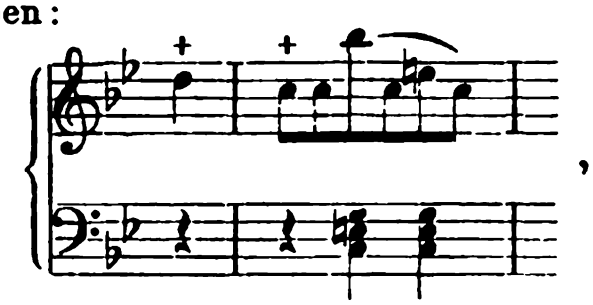
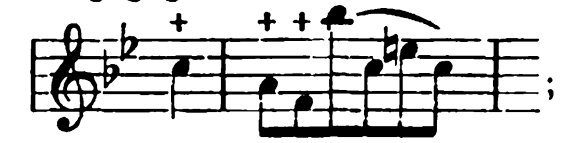
Im wesentlichen übereinstimmend sind die Vorlagen 1, 2 einerseits und 3, 4 andrerseits. Eine Gleichmässigkeit zwischen diesen und jenen lässt sich aber nicht erzielen, und alle diese Vorlagen enthalten einzelne Noten, die nicht von Mozart herrühren können. Offenbar falsche und zweifelhafte Stellen mussten beseitigt werden.

Folgende Stellen wurden geändert:

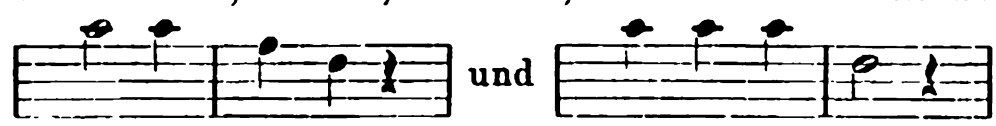
Seite 1 (137), VI. Accolade, Takt 1 und 3 die II. Violine nach den Klavierauszügen  ; wir folgten den Stimmenausgaben.

Seite 2 (138), II. Accolade, Takt 3 der Bass $\overline{c}$ statt b.

Seite 2 (138), { V. Accolade, Takt 1 / VII. Accolade, Takt 5 } nach den Stimmenausgaben

das 1. Achtel $\overline{d}$ der I. Violine wurde in $\overline{es}$, der Doppelgriff $\frac{\overline{f}}{d}$ der II. Violine in $\frac{\overline{f}}{c}$, die erste Note b des Basses in a geändert.

Seite 2 (138), VI. Accolade, Takt 1 und 5 sind in ähnlicherweise korrumpirt, die Klavierauszüge haben:

die Stimmenausgaben dagegegen:

wir änderten die mit einem + versehenen Noten.

Seite 2 (138), VI. Accolade, Takt 3, 4 und 7, 8 der Bass nach den Stimmenausgaben



wir folgten den Klavierauszügen.

Nr. 17. Kontretanz „Il trionfo delle donne“ für Orchester.

Köch. Verz. Nr. 607.

Vorlage: Partiturabschrift aus dem Nachlasse Köchel's.

Nr. 18. Musik zu einer Pantomime für 2 Violinen, Viola, Bass.

Köch. Verz. Nr. 446.

Vorlage: Handschrift, grösstentheils autograph, im Besitze der königlichen Bibliothek zu Berlin, bestehend aus 1 Bogen und 2 Blättern in Querformat mit 7 beschriebenen Seiten, 12- und 10zeilig. Die Vorlage enthält nur die I. Violinstimme und bringt auch diese nicht vollständig, es fehlt der Schluss und wahrscheinlich ein einleitender Satz zu Anfang. Zwei Bearbeitungen lassen sich in der

Vorlage unterscheiden: eine frühere und eine spätere. Wir nahmen die letztere und längere auf und behalten von der ersten nur eine ziemliche Anzahl der zur Erklärung des Programms der Pantomime gehörenden Bemerkungen. Die letzten 41 Takte des Fragments sind in der Vorlage durchstrichen, wir nahmen sie dennoch auf. Die angegebene Kompositionszeit gründet sich auf Briefe Mozart's vom 22. Januar und 12. März 1783.

Nr. 19. Concert für Violine mit Begleitung des Orchesters.

Köch. Verz. Nr. 268.

Nr. 20. Concert für Oboe mit Begleitung des Orchesters.

Köch. Verz. Nr. 293.

Nr. 21. Concert-Rondo für Horn mit Begleitung des Orchesters.

Köch. Verz. Nr. 371.

Siehe den Revisionsbericht der Serie XII, Seite 15 ff.

Nr. 21a. Concert für Klavier und Violine mit Begleitung von 2 Flöten, 2 Oboen, 2 Hörnern, 2 Trompeten, Pauken und Bass.

Köch. Verz. Anhang II. Nr. 56.

Vorlage: Eine nach dem Autograph von Herrn Ch. Malherbe in Paris angefertigte Abschrift; das Autograph selbst befindet sich im Besitze der Bibliothek des Conservatoriums zu Paris und führt die Überschrift: »Concerto per il Cembalo e Violino di Wolfgango Amadeo Mozart. — Mannheim, li . . . . di . . 1778.«

8 Blätter mit 15 beschriebenen Seiten in Querformat, 14zeilig.

Bemerkung:

Siehe Mozart's Brief: Mannheim, 12. November 1778.

Nr. 22. Quintett für 2 Violinen, 2 Violen und Violoncell.

Köch. Verz. Nr. 46.

Vorlagen:

1. Autographe Partitur aus dem Archiv des Musikvereins zu Wien, 20 Blätter mit 40 beschriebenen Seiten in Querformat, 10zeilig.
2. Abschrift aus dem Nachlasse Köchel's.
3. Gedruckte Stimmen aus dem Verlage von C. F. Peters in Leipzig.

Nr. 22a. Quintett für Clarinette, 2 Violinen, Viola und Violoncell.

Köch. Verz. Anhang II. Nr. 91.

Vorlage: (Eine von Herrn Ch. Malherbe in Paris nach dem in seinem Besitze befindlichen Autograph angefertigte Abschrift.)

Der Autograph besteht aus 2 Blättern mit 4 beschriebenen Seiten in Querformat, 12zeilig. Dem von Mozart geschriebenen Titel:

»Quintett« hat Nissen hinzugefügt:

»Anfang eines ——— welches vollendet gewesen zu sein scheint.«

Revisionsbemerkung:

Die Notirung der Clarinette im Bass-Schlüssel findet sich auch in der Oper Titus, Seite 61 dieser Ausgabe.

Nr. 23. Quartett für 2 Violinen, Viola und Violoncell.

Köch. Verz. Anhang II. Nr. 72.

Vorlage: Autographe Partitur im Besitze der Königlichen Bibliothek zu Berlin, 2 Blätter mit 4 beschriebenen Seiten in Querformat, 12zeilig.

Bemerkung:

Nissen (Mozart Biographie, Anhang Seite 17 unter Nr. 23) giebt an: »Ein dgl. (Rondo) aus A ♯ $^6/_8$ von 139 Tacten«. Möglicherweise hat auf der ersten Seite des Autographs als Überschrift »Rondo« gestanden: der untere Theil eines Wortes ist erkennbar, der obere beim Beschneiden des Blattes verloren gegangen. Die Angabe, dass die Handschrift 139 Takte zähle, ist ungenau: sie berücksichtigt nicht die nach Takt 117 vorgeschriebene Wiederholung der ersten 30 Takte und die letzte Violoncellnote.

Nr. 23a. Trio für 2 Violinen und Bass.

Köch. Verz. Nr. 266.

Vorlagen:

1. Autographe Partitur im Besitze der Königlichen Bibliothek zu Berlin mit der Überschrift »Sonata«, 4 Blätter mit 3 beschriebenen Seiten in Hochformat, 16zeilig.
2. Abschrift aus dem Nachlasse Köchel's.

Nr. 24. Kleine Phantasie für Klavier.

Köch. Verz. Nr. 395.

Vorlagen: 1.) 2.) Abschrift im Besitze {von André in Frankfurt a. M. / des Musik-Vereins-Archivs zu Wien.

Nr. 25. Zwei Fugen für Klavier.

Köch. Verz. Nr. 153 u. 154.

Vorlage zur ersten Fuge: Abschrift im Besitze der königlichen Bibliothek zu Berlin. (Sammlung von Aloys Fuchs.)

Vorlagen zur zweiten Fuge:

1. Autograph, unvollendet, im Besitze der k. k. Hofbibliothek zu Wien,
2. Abschrift aus dem Musik-Vereins-Archiv zu Wien.

Der Schluss beider Fugen ist von Simon Sechter.

Nr. 26. Erster Satz einer Sonate für Klavier.

Köch. Verz. Nr. 400.

Vorlagen:

1. Autograph im Besitze von André in Frankfurt a. M., nur 91 Takte enthaltend,

2. Gedruckte Ausgabe, in Vollständigkeit vorliegend, ebendaselbst unter dem Titel: Rondo Allegro, Nr. 1 des Nachlasses. Die Ergänzung dieses Satzes vom 92. Takte ab rührt von Abt Stadler her.

Nr. 27. Kontretanz „Das Donnerwetter“ für Orchester. Bearbeitung für Pianoforte.

Köch. Verz. Nr. 534.

Vorlage: Alte Ausgabe mit dem Titel: »VI Contretaenze für das Clavier oder Forte-Piano von Herrn W. A. Mozart in Wien bey Artaria Comp.« (Querformat. Verlagsnummer: 287.)

Nr. 27a. Adagio und Allegro für eine Orgelwalze. Übertragung für Pianoforte zu 4 Händen.

Köch. Verz. Nr. 594.

Vorlagen:

1. Älterer Druck von Breitkopf & Härtel: Quatre Sonates pour le Piano à quatre mains composées par W. A. Mozart. Oeuvres complètes Cah. 7. Nr. 1. Verlagsnummer 6707.

2. Neuerer Druck desselben Verlages: Sonaten für das Pianoforte zu vier Händen von W. A. Mozart. Neue Ausgabe Nr. 3. Verlagsnummer 9154.

Bemerkung:

Nach beiden Vorlagen steht Seite 7 (75), IV. Accolade, Takt 1 vor der 3. Note $\bar{h}$ des unteren Systemes ein $\natural$; wurde als zweifelhaft fortgelassen.

Nr. 28. Missa brevis für 4 Singstimmen und Orgel.

Köch. Verz. Nr. 115.

Nr. 29. Missa für 4 Singstimmen, 2 Violinen, Viola, 2 Oboen, 2 Hörner, 2 Fagotte, 2 Trompeten, 4 Posaunen, Pauken, Bass und Orgel.

Köch. Verz. Nr. 427.

Siehe den Revisionsbericht der Messen etc., Seite 57 ff.

Nr. 30. Lacrymosa für 4 Singstimmen, Bass und Orgel.

Köch. Verz. Anhang II, Nr. 21.

Vorlage: Autographe Partitur im Besitze der königlichen Bibliothek zu Berlin, 1 Bogen in Querformat mit 4 beschriebenen Seiten, 12zeilig, enthaltend ein Stück ohne Text für 3 Singstimmen und bezifferten Bass in C dur, obiges Lacrymosa und das Kyrie Köch. Verz. Nr. 221. Das Autograph hat weder Bezeichnung des Taktes, noch der Singstimmen und der Instrumentalbegleitung.

Bemerkungen:

Nur die Worte »qua resurget ex favilla« sind von Mozart beigefügt worden. Das Wort »Lacrymosa« unter den ersten Noten der Stimmen ist bei der Herausgabe hinzugesetzt worden.

Folgende Stellen der Vorlage wurden geändert:

Seite 1, Takt 3, 1. Viertel die Bezifferung des Generalbasses 7 statt $\frac{6}{5}$.
— II. Accolade, Takt 2, letzte Note des Generalbasses *G* statt *c*.
— III. Accolade, Takt 1 die Bezifferung $\frac{6}{5\flat}$ unter dem 3. Achtel des Generalbasses ist Zusatz.
— III. Accolade, Takt 2 das ♮ vor der 9. Note des Generalbasses ist Zusatz.
— III. Accolade, Takt 3 zu 4 die Bindung im Singbass ist Zusatz.
— IV. Accolade, Takt 4, 2. Viertel die Bezifferung des Generalbasses ♮ statt 4 ♮.
— IV. Accolade, Takt 5, 3. Note $\overline{c}$ des Tenor im Werthe zweier Viertel; wurde als Viertelnote notirt.

Nr. 31. Antiphone „Cibavit eos“ für 4 Singstimmen und Orgel.

Köch. Verz. Nr. 44.

Vorlage: Autographe Partitur im Besitze der königlichen Bibliothek zu Berlin, 1 Bogen in Querformat mit 4 beschriebenen Seiten, 10zeilig. Der Bogen enthält noch ein Fragment für 4 Singstimmen ohne Text und ein Miserere in D moll von 12 Takten für 4 Singstimmen. Keines der Stücke hat eine Überschrift von Mozart's Hand. Die Echtheit der Antiphone kann bezweifelt werden.

Nr. 32. Kyrie für 4 Singstimmen, Violine, Bass und Orgel.

Köch. Verz. Nr. 91.

Vorlage: Eine nach dem Autograph genommene Abschrift aus dem Nachlasse Köchel's; das Autograph selbst hat Aloys Fuchs besessen.

Nr. 33. Kyrie für 4 Singstimmen, 2 Violinen, Viola, Bass und Orgel.

Köch. Verz. Nr. 116.

Vorlage: Autographe Partitur im Besitze der königlichen Bibliothek zu Berlin, überschrieben: »Missa brevis«, 3 Blätter in Querformat mit 6 beschriebenen Seiten, 10zeilig. Nur das Kyrie ist vorhanden. Systeme ohne Bezeichnung.

Nr. 34. Kyrie für 4 Singstimmen und Orgel.

Köch. Verz. Nr. 221.

Vorlage: Autographe Partitur im Besitze der königlichen Bibliothek zu Berlin, 1 Bogen mit 4 beschriebenen Seiten in Querformat, 12zeilig. Der Bogen enthält auf dem 1. Blatt einen Satz von 16 Takten für Sopran, Alt, Tenor und bezifferten Bass, C dur, ohne Text, aber anscheinend zu Worten des Requiems bestimmt, und das unter Nr. 30 dieser Serie veröffentlichte Stück, welches in einem Satz von 15 Takten für Sopran, Alt, Tenor, Bass und bezifferten Bass (C moll) besteht, mit dem Text »Lacrymosa dies illa« u. s. w. (vergl. Köch. Verz. Anhang II, Nr. 21), auf dem 2. Blatt obiges Kyrie. Keines der Stücke hat eine Überschrift von Mozart's Hand.

Nr. 35. Credo für 4 Singstimmen, 2 Violinen, 2 Oboen, 2 Fagotte, 2 Trompeten, 3 Posaunen, Pauken, Bass und Orgel.

Köch. Verz. Nr. 337.

Vorlage: Eine nach dem Autograph genommene Abschrift aus dem Nachlasse Köchel's.

Nr. 36a. Cantate „Dir, Seele des Weltalls" für Männerstimmen, Solo-Sopran und Klavier.

Nr. 36b. Cantate „Dir, Seele des Weltalls" für vollen Chor, Solo-Sopran und Orchester.

Köch. Verz. Nr. 429.

Vorlage: Abschrift im Besitze des Mozarteums zu Salzburg.

Nr. 37. L'Oca del Cairo. Opera buffa in due Atti.

Köch. Verz. Nr. 422.

Nr. 38. Lo Sposo deluso. Opera buffa in due Atti.

Köch. Verz. Nr. 430.

Siehe den Revisionsbericht der Opern etc., Seite 116 ff.

Nr. 39. Arie „Ah, più tremar non voglio" für Tenor mit Begleitung von 2 Violinen, Viola, Bass, 2 Oboen, 2 Hörner.

Köch. Verz. Nr. 71.

Vorlage: Abschrift aus dem Nachlasse Köchel's.

Nr. 40. Arie „Der Liebe himmlisches Gefühl“ für Sopran mit Begleitung des Orchesters. Klavierauszug.

Köch. Verz. Nr. 119.

Vorlage: Alter Klavierauszug bei Breitkopf & Härtel erschienen (Verlagsnummer 1871).

Bemerkung:

Die ursprüngliche Besetzung war: 2 Violinen, Viola, Bass, 2 Oboen und 2 Hörner.

Nr. 41. Arie „Ah, spiegarti, oh Dio“ für Sopran mit Begleitung des Pianoforte.

Köch. Verz. Nr. 178.

Vorlage: Abschrift von Aloys Fuchs im Besitze der königlichen Bibliothek zu Berlin, mit der Bemerkung: »Nach Mozart's Originalhandschrift«.

Nr. 42. Duett „Welch ängstliches Beben“ (zur Oper „Die Entführung aus dem Serail“) für 2 Tenorstimmen mit Begleitung des Orchesters.

Köch. Verz. Nr. 389.

Vorlage: Partitur-Entwurf mit beigefügtem Klavierauszug, bei Johann André. Offenbach a. M. erschienen (Verlagsnummer 7379).

Im Vorwort schreibt Julius André: »Unter dem musikalischen Nachlass Mozart's befanden sich auch verschiedene Brouillons aus seiner Oper »Die Entführung aus dem Serail«. Bei wiederholt vorgenommener Revision sämmtlicher Manuscripte schien das vorliegende Duett zwischen Belmont und Pedrillo mir historisch zu interessant, um nicht endlich der Vergessenheit entrissen zu werden. — Es war ursprünglich bestimmt, kurz vor der Befreiungsscene in besagter Oper benutzt zu werden. Der Componist legte es jedoch später auf die Seite, und schaltete dagegen einen kurzen Dialog und die bekannte Romanze Hmoll ein. — Höchst wahrscheinlich rührt der Text, oder doch ein Theil desselben, von Mozart selbst her, namentlich die komischen Reime im Gesange Pedrillo's, worin der Componist bekanntlich eine grosse Fertigkeit besass.«

Bemerkung:

Seite 3 (55), III. Accolade, Takt 1, erstes Viertel der Bässe nach dem Partiturentwurf »es«, nach dem Klavierauszuge »c«; erstere Note wird ein Druckfehler sein.

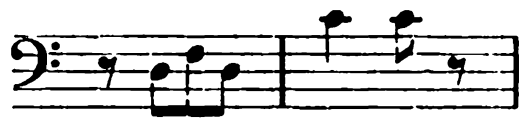
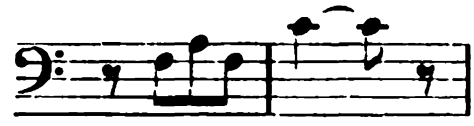
Nr. 43. Arie „Männer suchen stets zu naschen“ für eine Basstimme mit Begleitung des Orchesters.

Köch. Verz. Nr. 433.

Vorlagen:

1. Alte Abschrift im Besitze von Breitkopf & Härtel.
2. Abschrift aus dem Nachlasse Köchel's.

Bemerkung:

Seite 1 (57), Takt 5 und 6 die Bässe nach Vorlage 1

dagegen im letzten Takt der Seite 1 (57) ff. ;

wir folgten der Vorlage 2.

Nr. 44. Terzett „Del gran regno delle amazoni“ für eine Tenor- und zwei Bassstimmen mit Begleitung des Orchesters.

Köch. Verz. Nr. 434.

Vorlage: Abschrift aus dem Nachlasse Köchel's.

Nr. 45. Arie „Müsst' ich auch durch tausend Drachen“ für Tenor mit Begleitung des Orchesters.

Köch. Verz. Nr. 435.

Vorlage: Autographe Partitur im Besitze S. H. des Herzogs Ernst von Sachsen-Coburg-Gotha. 8 Blätter mit 16 nicht vollständig beschriebenen Seiten in Querformat, 12zeilig. Von Nissen's Hand ist bemerkt: »Singstimmen und Bass ganz, übrigens nicht ganz instrumentirt. Von Mozart und seine Handschrift.« Dann folgt von fremder Hand geschrieben die Jahreszahl »1783«. Die 12 Systeme der Partitur haben von oben nach unten die Bezeichnungen: 2 Violini (2 Systeme), Viole, 1 Flauto, 1 Oboe, 1 Clarinetto in *A*, 2 Corni in *D*, 2 Clarini in *D*, Tympani in *D*, 2 Fagotti, Karl, Bassi.

Nr. 46. Terzett „Se lontan, ben mio, tu sei“ für 2 Soprane und eine Bassstimme mit Begleitung von 2 Clarinetten und einem Bassethorn.

Köch. Verz. Nr. 438.

Vorlagen:

1. Autograph der Begleitung im Besitze von Julius André in Frankfurt a. M. Siehe Serie 6 Nr. 30 (Köch. Verz. Nr. 436).

2. Abschrift des im Stift Kremsmünster befindlichen Autographs der ersten 7 Takte der Singstimmen aus dem Nachlasse Köchel's.

Nr. 47. Arie „In te spero, o sposo amato“ für eine Sopranstimme mit begleitendem Basse.

Köch. Verz. Nr. 440.

Vorlage: Abschrift aus dem Nachlasse A. Fuchs im Besitze der königlichen Bibliothek zu Berlin, ohne Überschrift. Der Anfang steht auch in Nissen's Biographie Mozart's (Anhang Seite 28).

Bemerkung:

Die Abschrift enthält mehrere Schreibfehler, die leicht zu beseitigen waren.

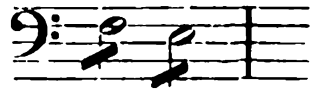
Nr. 48. Arie für Sopran „Schon lacht der holde Frühling" mit Begleitung von 2 Violinen, Viola, Bass, 2 Clarinetten, 2 Fagotten und 2 Hörnern.

Köch. Verz. Nr. 580.

Vorlage: Abschrift im Besitze der Königlichen Bibliothek zu Berlin aus dem Nachlasse Otto Jahn's und von diesem mit eigenhändigen Bemerkungen und Korrekturen versehen.

Bemerkungen: »Ohne Überschrift im Original« (Bemerk. O. Jahn's). — Das Orchester war nach Köchel's Angabe so beabsichtigt: 2 Violinen, Viola, Bass, 2 Clarinetten, 2 Fagotte, 2 Hörner. — Die Violinschlüssel am Anfang des 4. und 5. Systems von Jahn's Hand nachgetragen.

Zwischen Takt 13 und 14 ist »von fremder Hand« (O. Jahn) ein Zeichen 𝄋, welches andeuten soll, dass die von hier aus folgenden acht Takte als Schlussritornell benutzt werden können. Am Ende dieser acht Takte steht dann, ebenfalls »von fremder Hand« (O. J.) das Wort Fine.

Takt 18 in den Bässen  .

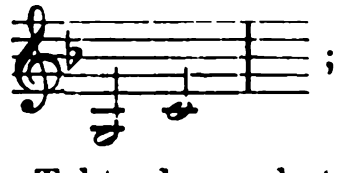
Nr. 48a. Arie „Se ardire, e speranza" für Sopran mit Begleitung von 2 Violinen, Viola, Bass, 2 Flöten und 2 Hörnern.

Köch. Verz. Nr. 82.

Vorlage: Eine nach dem Autograph von Herrn Ch. Malherbe in Paris angefertigte Abschrift; das Autograph selbst befindet sich im Besitze des Herrn Albert Cahen in Paris. 10 Blätter mit 17 beschriebenen Seiten in Querformat, 10zeilig. Auf der ersten den Umschlag bildenden Seite die von Mozart geschriebenen Worte: »n° 19 Se ardire, e speranza. Vollständig«, auf der dritten Seite: »di Amadeo Wolfgango Mozart nel mese d'Aprile anno 1770 à Roma.« Der Text ist entnommen Metastasio's Demofoonte Akt 1, Scene XIII.

Diese Arie, als beglaubigt und vollständig, gehört in die Serie VI, konnte jedoch in diese nicht aufgenommen werden, da das Autograph erst nach Fertigstellung derselben aufgefunden wurde.

Revisionsbemerkungen:

Seite 5 (23), II. Accolade, Takt 2, II. Violine:  ;

wir änderten nach dem gleichen Takt, dem zehnten der Seite 2 (20).

An 3 Stellen, sie beginnen Seite 2 (20), vorletzter Takt, Seite 4 (22), II. Accolade, Takt 5, Seite 5 (23), vorletzter Takt ist das ohne Contrabass geführte Violoncell theils im Tenor- theils im Altschlüssel, eine Oktave höher wie die Viola, notirt. Diese Lage kann unmöglich die gedachte gewesen sein, wir schrieben hierfür die tiefere Oktave.

Nr. 49. Solfeggien für eine Sopranstimme mit und ohne Begleitung.

Köch. Verz. Nr. 393, 2—5.

Vorlagen:

1. a. Autograph im Besitze S. H. des Herzogs Ernst von Sachsen-Coburg-Gotha mit der Überschrift: »Solfeggio per la mia cara consorte«, 1 Blatt mit 2 beschriebenen Seiten in Querformat, 12zeilig. Diese Handschrift enthält die Sopranstimme der Solfeggie, welche Seite 3 (79), VIII. Accolade beginnt; das System für den Bass ist vorhanden, aber leer. (Köch. Verz. 393[5].)

b. Autograph in demselben Besitze wie Vorlage 1. a mit der Überschrift: »Essercizio per il Canto«, 1 Blatt mit einer auf 7 Systemen beschriebenen Seite in Querformat, 12zeilig. Diese Handschrift enthält die Solfeggie Seite 5 (81), VI. Accolade beginnend.

2. Abschrift aus dem Nachlasse Köchel's.

3. Alte Abschrift im Besitze von Breitkopf & Härtel mit der Überschrift »Solfeggio per la Cara mia Consorte!« Die Abschrift ist unvollständig und nicht ganz genau.

Nr. 50. Scherzhaftes Quartett „Caro mio Druck und Schluck“ (Text von W. A. Mozart) für Sopran, 2 Tenore und Bass mit Begleitung des Pianoforte. Fragment.

Köch. Verz. Anhang I, Nr. 5.

Vorlage: Alte Abschrift im Besitze von Breitkopf & Härtel mit der Bemerkung: »Copie nach Mozart's Original-Handschrift.« Letztere war früher im Besitze der Wittwe Mozart. Vergleiche Mozartiana von Gustav Nottebohm (Leipzig, Breitkopf & Härtel 1880 Seite 125, 132, 40).

Nr. 51. Kanon für 4 Stimmen.

Köch. Verz. Anhang IV, Nr. 191.

Vorlage: Alte Abschrift im Besitze von Breitkopf & Härtel. Verzeichnet steht der Kanon in Breitkopf & Härtel's handschriftlichem Kataloge Seite 134 unter Nr. 27.

Nr. 52. Kanon (Text von W. A. Mozart) für 4 Stimmen.

Köch. Verz. Nr. 232.

Vorlage: Alter Druck von Breitkopf & Härtel: »Oeuvres de Mozart. Cahier XVI contenant VI Sonatines pour le Pianoforte avec accompagnement de Violon et XVI Canons.« In dieser Ausgabe lautet der Text des Kanons: »Wer nicht liebt Wein und Weiber und Gesang etc.«

Nr. 53. Kanon für 5 Stimmen.

(Fehlt in Köchel's Verzeichniss.)

Vorlage: Abschrift im Besitze der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien.

Bemerkung:

Siehe Otto Jahn's Mozart-Biographie II. Auflage I. 115.

Nr. 54. Arie „Conservati fedele" für Sopran mit Begleitung von Streichinstrumenten.

Köch. Verz. Nr. 23.

Vorlage: Eine nach dem Autograph von Herrn Ch. Malherbe in Paris angefertigte Abschrift; das Autograph selbst, früher im Besitze von Sigm. Thalberg, im Dezember 1886 bei Liepmannssohn in Berlin, im Februar 1887 bei Eugène Charavay in Paris versteigert, besteht aus 6 Blättern mit 9 beschriebenen Seiten in Querformat, 10 zeilig und führt die handschriftliche Überschrift »di Wolfgango Mozart«.

Das Wiederauftauchen dieses verschollenen Autographs ist deshalb von besonderem Interesse, weil uns mit demselben die Originalcomposition des Werkes vorgeführt wird, während sich die in Serie VI unter Nr. 2 veröffentlichte Fassung als spätere Bearbeitung herausstellte. Ob letztere von Wolfgang oder von Leopold Mozart ausgeführt worden ist, bleibt fraglich; dass aber einer von beiden die Hand im Spiele gehabt habe, darf nahezu mit Bestimmtheit angenommen werden.

Das Manuskript der Königlichen Bibliothek zu München (Vorlage zu Serie VI Nr. 2) enthält die Überschrift »di Wolfgango Mozart | compositorc di 9 Anj | à la Haye | 1766 nel janaro« und hierzu bemerkt Otto Jahn: »Die Worte di Wolfgango sind bestimmt von diesem selbst, die übrigen von Leopold Mozart geschrieben. Die Partitur halte ich für eine sehr sorgfältig gemachte Reinschrift von Wolfgang Mozart's Hand.« Vater und Sohn bestätigen durch die Überschrift die Echtheit der Composition.

Nach unserer individuellen Auffassung ist die Umarbeitung dem Vater zuzuschreiben. Leopold Mozart stand dem Sohne bei Composition des ungefähr zu derselben Zeit entstandenen Galimathias musicum helfend zur Seite: ein ähnlicher Fall mag hier vorliegen.

Revisionsbemerkungen:

Seite 2, II. Accolade, Takt 8, erstes Viertel, Viola } das
— III. Accolade, Takt 3, zweites Viertel, Bässe }
Gebälk wurde nach den betreffenden Parelleltakten in geändert.

Seite 4, Takt 1, I. Violine die Viervierteltelnote $\bar{\bar{e}}$; offenbar ein Schreibfehler, der nach dem viertfolgenden, gleichen Takte corrigirt werden konnte.

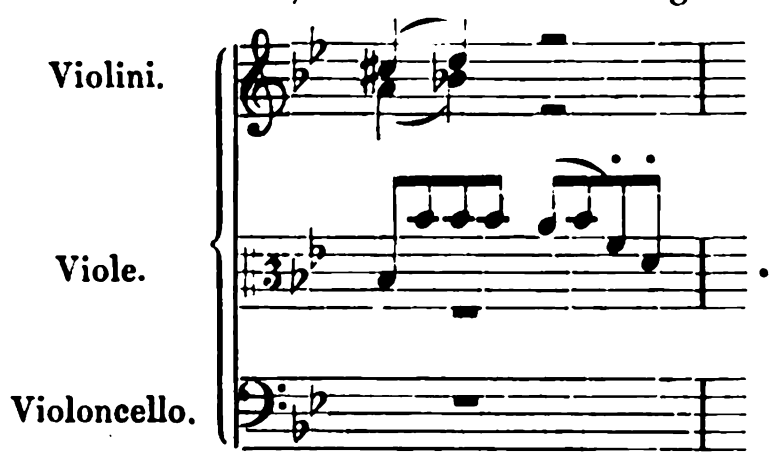
Nr. 55. Quintett für 2 Violinen, 2 Violen und Violoncell.

Köch. Verz. Anhang II. Nr. 80.

Vorlage: Autographe Partitur im Besitze der Königlichen Bibliothek zu Berlin. 3 Blätter mit 6 beschriebenen Seiten in Querformat, 12 zeilig.

Bemerkungen:

Die Angabe Köchel's (Verz. Seite 506, Zeile 11), das Quintettfragment stände im $^3/_4$ Takt, beruht auf einem Irrthume; Nissen in der Mozart-Biographie (Anh. 16, Nr. 12) giebt richtig »alla breve« an.

Seite 2, Takt 3 lautet in erster, verworfener Fassung:

Nr. 56. Symphonie für 2 Violinen, Viola, Bass, 2 Oboen und 2 Hörner,

Köch. Verz. Nr. 98.

Vorlage: Alte, von Aloys Fuchs herstammende, im Besitze des steiermärkischen Musikvereins in Graz befindliche Stimmen für Violino I., Violino II., Viola, Basso, Oboa (sic!) I., II., Corno I., II.

Die Instrumentirung der Symphonie war L. v. Köchel unbekannt, ihm hat eine Bearbeitung für 2 Pianoforte, von H. Ludw. Gall in Wien angefertigt, vorgelegen. Er schreibt in seinem Mozart-Kataloge über dieses Werk: »Auf die Autorität von Al. Fuchs und Ludwig Gall, welche sie für echt hielten, nehme ich diese Symphonie auf, da sie ausserdem die Instrumente, den Umfang und vielleicht auch den Gedankengehalt von ähnlichen Werken um 1770 für sich hat.«

Auch wir halten die Symphonie für eine Composition Mozart's; nur ihm eigen sind die sangbaren, einschmeichelnden Melodiebildungen. In der Form gerundet, ist sie in der Stimmenführung doch nicht frei von einzelnen Unebenheiten, welche darauf hinweisen, dass dieses Werk einer Zeit angehört, in der sich Wolfgang noch nicht diejenige Sicherheit angeeignet hatte, welche selbst die Begabtesten nur durch Übung erlangen. Es ist eine Jugendarbeit; aber auch als solche wird sie den Verehrern Mozart'scher Muse nicht unwillkommen sein.

Revisionsbemerkungen:

Seite 7, Takt 7, die Hörner, erstes und zweites Viertel die Zweiviertelnote $\bar{\bar{d}}$; der Ton harmonirt nicht zum Sextaccord von Fdur und wurde in $\bar{c}$ geändert.

Seite 7, Takt 16 bis 18: die dynamischen Zeichen lassen sich nicht in Übereinstimmung bringen; als offene Frage möge der Eintritt des »forte« dahingestellt bleiben.

Seite 8, Takt 4: es fehlt die Stimme der Oboe II; sie wurde nach dem gleichen Takte, dem ersten dieser Seite ergänzt.

Seite 8, Takt 5, die Violinen, zweite und dritte Note $\bar{h}$ $\bar{\bar{c}}$; in der Möglichkeit liegt, dass die Noten, wie die der Viola $\bar{\bar{c}}$ $\bar{h}$ heissen sollen.

Seite 9, Takt 6, I. Violine, letzte Note ā, bei gleichen Stellen finden wir $\bar{f}$; erstere Note wird ein Schreibfehler sein.

Seite 14, Menuetto, Takt 3, — 15, — 2, Viola, drittes Viertel: das Gebälk , verglichen mit dem der Violinen , ist auffallend. Die punktirte Balkenunterlage der Oboen

halten wir für beabsichtigt, ob bei der gleichen der Viola sich ein Versehen eingeschlichen hat oder nicht, möge dahingestellt bleiben.

Der zweite Theil des Trio (Seite 15) ist in den Stimmen der Hörner ungenau. Statt der 8 Takte, welche der Theil enthält, hat das I. Horn 9, das II. Horn dagegen 7 Takte; da der Fehler in der ersten Hälfte des Theiles liegt, und diese vier Takte vermuthlich in den Stimmen der Hörner gleiche sein sollen, liess sich die Correctur leicht bewerkstelligen.

Seite 15, vorletzter Takt, Viola, erstes Viertel $\bar{a}$; die Note scheint eine Terz zu hoch gerathen zu sein und soll wohl $\bar{f}$ heissen; wir änderten in diesem Sinne. Man betrachte auch den fast gleichlautenden Takt 8 dieser Seite.

Die dynamischen Zeichen in der Stimme der Viola weichen im Presto von denen der übrigen Stimmen ab; eine Übereinstimmung herbeizuführen, war nothwendig.

Seite 17, Takt 9, Viola: die beiden Zeichen finden wir in verkehrter Stellung, statt dass die Viertelpause der Note folgen soll, steht sie vor derselben. In diesem sowie in dem vorhergehenden Takte soll die Viola wohl »col Basso« geführt werden; wir änderten hiernach.

Anhang.

Nachweis über zwei Autographe, welche nach Fertigstellung der Gesammtausgabe aufgefunden worden sind.

1. „Daphne, deine Rosenwangen".
Lied für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte.

Köch. Verz. Nr. 52. (Serie 7 Nr. 1.)

Das Autograph, bisher verschollen, ist in Paris aufgetaucht und befindet sich jetzt im Besitze des Herrn Ch. Malherbe daselbst. Nach seinen Mittheilungen besteht die Handschrift aus einem Blatte mit einer beschriebenen Seite in Querformat, 10zeilig und zeigt die von fremder Hand geschriebene Bemerkung: »von H. Wolfgang Mozart einem jungen Menschen von zwölf Jahren.« Auch der Text, der nur die erste Strophe enthält, scheint nicht von Mozart geschrieben zu sein. Die Differenzen, welche Herr Malherbe zwischen dem Autograph und dem Druck fand, lassen wir folgen.

Die gedruckte Vorlage, welche dem Herausgeber der Serie 7 s. Z. vorgelegen hat, scheint nach einer Abschrift Leopold Mozart's — L. v. Köchel erwähnt sie in seinem Verzeichniss — hergestellt worden zu sein. Mag dies zutreffen oder nicht, jedenfalls können die Abweichungen vom Autograph als Verbesserungen bezeichnet werden und sie berechtigen zu der Annahme, dass der Vater die Composition des Sohnes durchcorrigirt habe: nur in dieser Fassung wird sie bekannt geworden sein.

Das Autograph, mit dem Druck verglichen, zeigt folgende Abweichungen:

Takt 2, drittes Viertel der Oberstimme $\bar{h}$, Takt 6, erstes Viertel der Mittelstimme $\overline{fis}$, Takt 8, drittes Viertel den Zusatz einer Fermate, Takt 13 die Textunterlage »soll ich also wieder-«, Takt 14 die Zweiviertelnoten der Ober- und Mittelstimme $\bar{h}$ und $\bar{a}$, Takt 18 das Fehlen der zweiten Stimme, Takt 28 die Textunterlage »Hoffahrt«, Takt 30 das Fehlen der Mittelstimme und Takt 37, erste Note der Mittelstimme $\bar{d}$.

2. „An die Freude“.
Lied für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte.

Köch. Verz. Nr. 53. (Serie 7 Nr. 2.)

Das Autograph dieses Werkes steht auf der Rückseite des ebenbesprochenen und zeigt die von fremder Hand geschriebene Bemerkung: »Dieses Lied ist auch vom zwölfjährigen Herrn Mozart in Wien«; auch hier findet sich nur die erste Strophe des Textes eingetragen.

Die von Herrn Malherbe mitgetheilten Abweichungen vom Druck beschränken sich darauf, dass Takt 15 und 19 das Textwort »Thorheit« steht, Takt 21, erstes Achtel vor der Bassnote f das ♯ fehlt, und dass die letzte Note der Singstimme ā heisst. Letztere Differenz ist nicht ohne Interesse, sie zeigt, dass Wolfgang in betreff der Finalnote der Singstimme noch schwankend war — wir finden den gleichen Fall in der deutschen Operette Zaide Seite 12, II. Accolade, Takt 3 — in allen übrigen Arien der Jugendopern lässt er die Singstimme mit der Oktave und nicht mit der Terz des Grundtones auslaufen.

Berichtigung:

Wo ich in den von mir früher herausgegebenen Revisionsberichten zur Feststellung eines bestimmten Taktes einer mehrere Klammern enthaltenden Seite das Wort »System« gebraucht habe, bitte ich hierfür »Accolade« lesen zu wollen.

Paul Graf Waldersee.

Druck von Breitkopf & Härtel in Leipzig.

GESAMMTAUSGABEN

der Werke von

BACH — BEETHOVEN — BUXTEHUDE — CHOPIN — GLUCK — GRÉTRY — MENDELSSOHN — MOZART — PALESTRINA — PURCELL — SCHUBERT — SCHUMANN — SCHÜTZ — WAGNER.

Giovanni Pierluigi da Palestrina's Werke. (1514—94.) Erste kritisch durchgesehene Gesammtausgabe (Partitur), herausgegeben von Th. de Witt, J. N. Rauch, Fr. Espagne, Fr. Commer, F. X. Haberl. Bisher erschienen 24 Bände, gross Folio à ℳ 10. — Subskriptionspreis, à ℳ 15. — einzeln.
Auf 32 Bände berechnet, jährlich erscheinen 2 Bände.

Heinrich Schützens Werke. (1585—1672.) Herausgegeben von Philipp Spitta. 12 Bände, gross Folio. Bisher erschienen 7 Bände. Subskriptionspreis à ℳ 15.—.

Dietrich Buxtehude's Orgelkompositionen. (1637—1707.) Kritisch revidirte Gesammtausgabe (Partitur), herausgegeben von Philipp Spitta. Vollständig in 2 Bänden, Folio à ℳ 18.—, Einzelausgabe in 12 Heften à ℳ 2. 75 bis ℳ 4. 75.

Henry Purcell's Werke. (1658—95.) Kritisch durchgesehene Gesammtausgabe (Partitur), herausgegeben von der Purcell-Gesellschaft in London. Gross Folio. Jährliche Subskription. ℳ 21. —. I. Jahrgang: Das Yorkshire-Fest — Timon von Athen.

Johann Sebastian Bach's Werke. (1685—1750.) Ausgabe der Bach-Gesellschaft (Partitur). Bisher erschienen 34 Jahrgänge, Folio à ℳ 15. — Subskriptionspreis, à ℳ 30. — einzeln.

Christoph Willibald Ritter von Gluck's Haupt-Opern. (1714—1787.) Kritisch durchgesehene Ausgabe (Partitur), herausgegeben von F. Pelletan, B. Damcke, C. Saint-Saëns. Bisher erschienen: Alceste, Iphigenia in Aulis, Iphigenia in Tauris. Royal-Format à Band ℳ 72. —. In Vorbereitung: Armida, Orpheus.

André Ernest Modeste Grétry's Werke. (1741—1813.) Kritisch durchgesehene Ausgabe (Partitur mit unterlegtem Klavierauszug), herausgegeben von der Kommission für Veröffentlichung von Werken der alten belgischen Musiker. Bisher erschienen 8 Bände. Gross Folio. Subskriptionspreis 12 ℳ, Einzelpreis 16 ℳ für den Band.

Wolfgang Amadeus Mozart's Werke. (1756—1791.) Kritisch durchgesehene Gesammtausgabe (Partitur), herausgegeben von J. Brahms, F. Espagne, O. Goldschmidt, J. Joachim, L. v. Köchel, G. Nottebohm, C. Reinecke, J. Rietz, E. Rudorff, Ph. Spitta, P. Graf Waldersee, Fr. Wüllner. 24 Serien inkl. Supplementband. Folio. Preis ℳ 1000. —.

Ludwig van Beethoven's Werke. (1770—1827.) Vollständige kritisch durchgesehene Ausgabe (Partitur und Stimmen), herausgeg. von S. Bagge, F. David, F. Espagne, E. Mandyczewski, G. Nottebohm, C. Reinecke, E. F. Richter, J. Rietz. Vollständig in 25 Serien inkl. Suppl.-B. Folio. Partitur Preis ℳ 627.40. — Stimmen ℳ 521.40.

Franz Schubert's Werke. (1797—1828.) Frste kritisch durchgesehene Gesammtausgabe (Partitur und Stimmen), herausgegeben von J. Brahms, Ignaz Brüll, A. Door, Julius Epstein, J. N. Fuchs, Jos. Gänsbacher, J. Hellmesberger, E. Mandyczewski. 22 Serien Folio. Partitur Preis ℳ 500. —.

Felix Mendelssohn Bartholdy's Werke. (1809—1847.) Kritisch revidirte Gesammtausgabe von Julius Rietz. Vollständig in 19 Serien. Folio. Partitur Preis ℳ 445. 70. Stimmen Preis ℳ 446. 65. Klavierauszüge ℳ 113. 70.

Friedrich Chopin's Werke. (1809—1849.) Kritisch durchgesehene Gesammtausgabe, herausgegeben von W. Bargiel, J. Brahms, A. Franchomme, F. Liszt, C. Reinecke, E. Rudorff. Vollständig in 14 Bänden Folio. Original-Pianofortewerke Preis ℳ 52. 20. Kammermusik, Orchesterpartitur Preis ℳ 33. 30. Orchesterstimmen Preis ℳ 32. 45. Nachlass Preis ℳ 9. 30.

Robert Schumann's Werke. (1810—1856.) Erste kritisch durchgesehene Gesammtausgabe, herausgegeben von Clara Schumann. (Partitur, Stimmen, Klavierauszüge.) 13 Serien, Folio. Partitur Preis 400. —. Stimmen Preis à Bog. 30 ₰. Klavierauszüge der Gesangwerke Preis ℳ 76. 95.

Richard Wagner's musikalisch-dramatische Werke. (1813—1883.) Ausgaben der Originalverleger (Folio) in gleichmässigen Einbänden Klavierauszüge zu zwei Händen, 11 Bände ℳ 210. 75. Klavierauszüge zu vier Händen, 11 Bände ℳ 252. 25. Klavierauszüge mit Text, 11 Bände ℳ 304.50. Gleichmässige Partiturausgabe von Lohengrin, Tristan und Isolde, Meistersinger, Ring des Nibelungen. Jedes Werk in 12 Lief. zu je ℳ 10.— oder in 24 Lief. zu je ℳ 5.— oder in einem Bande zu ℳ 120.—.

Original-Einbände für jeden Band ℳ 2. —.